

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

367 (9.8.1931) Sonntagsausgabe

gab, auf die Anwendung jenes Paragraphen des Versailles-Vertrages verzichtete, der ihm das Recht auf Vergeltungsmaßnahmen gegenüber Deutschland gab, falls dieses vorläufig seinen Verpflichtungen aus den Friedensverträgen nicht nachkommen sollte.

Das sich die deutschen und italienischen Staatsmänner eingehend über die Notlage Deutschlands unterhalten haben, ist mehr als naheliegend. Wir werden gerade dort ein besonderes Verständnis gefunden haben, da Italien ebenfalls mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. In diesem Zusammenhange findet der Mahnruf Mussolinis, den er vor acht Tagen in der Weltpresse veröffentlicht hat, aktuellstes Interesse. „Es ist meine Pflicht“, schrieb er da, „diejenigen zu warnen, denen die Interessen der Menschheit am Herzen liegen, daß, wenn ein neuer Winter des Elends und der Entbehrungen für Europa heranbricht, ein großer Teil davon bolschewikiert zu werden droht. An der Mauer erscheinen sichere und deutliche Schriftzeichen. Jetzt ist die Stunde gekommen, zu handeln und diese Gefahr aufzuhalten. Schon andere Zivilisationen wurden zerstört. Die Erregung und das Elend sind ausgezeichnete Bazillenkulturen für den Bazillus des Kommunismus, der, wenn es ihm einmal gelungen sein sollte, die Weichsel zu überschreiten und das Rheinland zu erobern, sich noch weiter ausdehnen und eine ansteckende Seuche in Europa und der ganzen Welt verbreiten würde.“ Es war nicht Mussolinis Schuld, wenn die französische Presse auf seine so allgemein gehaltenen Ausführungen sauer reagierte und aus ihnen einen unmittelbaren Seitenhieb auf Frankreich herauslas. Aber noch etwas anderes hatte Mussolini damals geschrieben, daß nämlich das Jahr 1932, das Jahr der Abrüstungskonferenz, über das gute oder schlimme Schicksal Europas entscheiden wird. Und im Weltkartenaal des Palazzo Venezia sagte gestern Mussolini über seine Besprechungen mit Brüning und Curtius: „Wir sind darin einig, daß unter Umständen geschehen muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz gesichert wird.“ Man weiß, daß Stimson seinen Europabummel in Rom begann und Mussolini mit dem amerikanischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage bekannt machte. Diesem Standpunkt schließt sich Italien umso lieber an, als es schon aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen in dieser Frage an die Seite der Vereinigten Staaten und Englands gedrängt wird. Als Henderson nach Rom kam, um wegen des Flottenabkommens zu vermitteln, fand er rasch Entgegenkommen, und wenn dann das mit einigem Tamtam verkündete französisch-italienische Flottenabkommen scheiterte, dann lag das nur an den Schwierigkeiten, die Frankreich in letzter Minute wegen der Ersparnisse für die älteren Schiffe machte. Schon aus den Erklärungen Mussolinis und Brüning geht hervor, daß die deutschen und italienischen Staatsmänner sich in Rom darüber unterhalten haben, welche Stellung sie in Genf einnehmen werden. Und hier werden Deutschland und Italien bestimmt Verbündete sein.

Vor Änderung der Pressenotverordnung.

m. Berlin, 8. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichsministerium des Innern haben bereits unter Beteiligung des Reichsinnenministers Dr. Wirth die ersten Besprechungen über eine Änderung der Pressenotverordnung eingeleitet. Am Samstag vormittag ist der Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse über seine Ansicht gehört worden. Es ist damit zu rechnen, daß bereits am Montag dem Reichsminister ein fertiger Entwurf vorgelegt werden wird, so daß schon sehr bald ein entsprechender Kabinettsbeschluss folgen kann. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse teilt mit: „Die Anwendung der Pressenotverordnung vom 17. Juli 1931 hat den Beweis erbracht, daß die Notverordnung nicht das geeignete Mittel zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen in der Presse ist. Die Bedenken und die Kritik, welche in der Kundgebung der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse vom 18. Juli ausgesprochen worden sind, und die dem Reichsminister des Innern am gleichen Tage zur Kenntnis gebracht wurden, haben sich leider in vollem Umfange als berechtigt erwiesen. Das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat daher heute erneut in einer Aussprache mit dem Reichsinnenminister die Aufhebung der Notverordnung gefordert. Da die Reichsregierung die sofortige Aufhebung nicht in Aussicht stellen konnte, hat das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse

auf Wunsch des Reichsinnenministers Anregungen für eine grundlegende Umgestaltung der Notverordnung gegeben unter ausdrücklicher Wahrung des Standpunktes, daß die Notverordnung aufzuheben ist.“

Der Sachverständigenauschuss der B33 zusammengetreten.

Basel, 8. August. (Funkpruch.) Der von der Londoner Konferenz ernannte zehngliedrige Sachverständigenauschuss, der die Kreditbedürfnisse Deutschlands prüfen und die Möglichkeit der Umwandlung der kurzfristigen in langfristige Kredite untersuchen soll, ist am Samstag nachmittag 4 Uhr am Sitze der B33 zusammengetreten, nachdem die verschiedenen ausländischen Vertreter am Freitag und Samstag in Basel eingetroffen sind. Deutschland ist in diesem Ausschuss bekanntlich durch den Bankier Dr. Melchior vertreten. Dem Ausschuss gehören ferner ein Vertreter des italienischen, schweizerischen, holländischen, belgischen, französischen, schwedischen und japanischen Bankwesens an, ferner für England Sir Lantons und für Amerika der Präsident des Verwaltungsrates des Chase National Bank, Wiggan. Die Besprechungen der B33 nahmen etwa 3 1/2 Stunden in Anspruch. Zum Präsidenten wurde der Amerikaner H. Wiggan, der Präsident der Chase National Bank in New York, gewählt.

Generaldirektor des von der B33 dem Ausschuss zur Unterstützung beigegebenen Sekretariats ist das deutsche Mitglied der B33, Prof. Kurt Blesing, der auch schon an den Baden-Badener und Haager Verhandlungen teilgenommen hat und mit der gesamten Materie genau vertraut ist. Der Ausschuss wird mehrere Tage in Basel zusammenbleiben, um eine Reihe von Einzelheiten zu prüfen. Als Einleitung der eigentlichen Arbeiten wird Bankier Dr. Melchior in der am Sonntag um 11 Uhr beginnenden zweiten Sitzung einen eingehenden Bericht über die deutsche Finanzlage erstatten, der als Grundlage für die weiteren Verhandlungen gilt.

Weiß Spanien die Orden aus? Das Vermögen der spanischen Klöster soll beschlagnahmt werden.

M. Madrid, 8. August. Der Verfassungsausschuss hat unter dem Druck der sozialistischen Mitglieder des Parlaments beschlossen, einen Antrag über die Trennung von Staat und Kirche in Spanien in neuer Fassung vorzulegen, in dem die Auflösung sämtlicher religiöser Orden sowie die entschädigungslose Konfiskation ihrer gesamten Vermögen vorgeschlagen werden wird. Ferner besagt der erste Artikel, daß Spanien eine demokratische Republik sei, die eine föderative Form annehmen könne.

Die Reichspost hat Defizit.

Berkehrsrückgang im ersten Viertel 1931.

M. Berlin, 8. August. (Funkpruch.) Die Deutsche Reichspost veröffentlichte ihren Bericht über das erste Viertel (April bis Juni) des Rechnungsjahres 1931. Der Verkehr ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Betriebszweigen zurückgegangen, besonders stark im Paket-, Wert-, Postauftrag- und Telegrammverkehr. Im In- und Auslandsverkehr des Post- und Fernmeldewesens, im Luftpostverkehr und im Postbeförderungsdienst ist wieder eine größere Anzahl von Verkehrs- und Betriebsverbesserungen eingetreten. Besonders erwähnenswert sind u. a. die Aufnahme des Postkreditüberweisungsverkehrs mit Japan, die Annahme von Telegrammen von Eisenbahnreisenden in Schnell- und Eilzügen durch die Zugbegleiter, die jetzt auch angelommene Telegramme an die Reisenden zustellen, ferner die Einführung dreier neuer Gesprächsarten — Reisegespräche, Auftragsgespräche und Zettelgespräche — auf den größeren Bahnhöfen einiger bedeutender Eisenbahnverkehrsleitungen, die Aufnahme des Fernsprecheverkehrs mit Rumänien und mit Siam.

Die Zahl der Postscheckkonten hat in der Berichtzeit die erste Million überschritten. Durch Hinzutritt von 4686 neuen Konten seit April 1930 erhöht sich die Zahl Ende Juni auf 1 002 604. Ausgeführt wurden 182 Millionen Buchungen über rund 31 Milliarden Reichsmark, von denen rund 25 Millionen Reichsmark barbelos beglichen wurden. Im Auslandsverkehr wurden rund 66 Millionen RM überwiesen. Es wurden 72 Millionen Telegramme befördert. Die Zahl der Fernsprechkonversationen im ersten Viertel betrug 3 242 744. Vermittelt wurden rund 628 Millionen Reichsmark gegen 645 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Funkauslandsverkehr wurden 560 300 Telegramme befördert, außerdem wurden im Seefunkverkehr 27 800 Telegramme und 130 Gespräche ausgetauscht. Die Zahl der Bordfunkstellen ist mit 985 unverändert geblieben.

Die Zahl der Rundfunkverleihungsinhaber betrug Ende Juni 3 719 594. Davon waren 1 713 335 Blinde, Schwerhörige, Kriegsunterstützungsempfänger usw., denen die Gebühren erlassen wurden.

Im Kassenabluß für das Berichtsvierteljahr werden die Einnahmen mit 483 Millionen, die Ausgaben mit 496 Millionen RM. ausgemittelt.

Ausfallbürgschaft Württembergs für die Sparkassen.

M. Stuttgart, 8. August. Wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ hört, hat der württembergische Staat für die öffentlichen Sparkassen des Landes eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 35 Millionen

den Reichsmark übernommen. Eine Gesetzesvorlage hierüber wird dem Landtag demnächst zugehen. Bei der sicheren Lage der württembergischen Sparkassen ist nicht damit zu rechnen, daß die Bürgschaft des Staates praktisch in Anspruch genommen wird.

Die Auszahlung der Sparkassen. Ruhiger Verlauf des ersten Tages.

m. Berlin, 8. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Samstag war der erste Tag des freien Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen. Während in einigen Städten das Publikum von der Möglichkeit, bis zu 300 Mark abzuholen, so gut wie keinen Gebrauch machte, konnte man in anderen Gegenden wieder beobachten, daß allenthalben ein starker Andrang an den Schaltern herrschte, ohne daß es deswegen zu irgendwelchen Auftritten oder Ausschreitungen kam. Es wäre allerdings falsch, aus diesem Andrang unangünstige Rückschlüsse zu ziehen. Ein Teil der Später hatte unweifelhaft das Bedürfnis, Geld abzuholen, weil vielfach die Gehälter auch in der Privatwirtschaft nur zur Hälfte ausgezahlt worden sind. Man nimmt allgemein an, daß schon Mitte der nächsten Woche bei den Sparkassen wieder ein normaler Zahlungsverkehr herrscht, sobald etwa noch ängstliche Später zufriedengestellt sind.

Vor allen Dingen sind die Abhebungen erheblich zurückgegangen und erfreuliche Neueingänge zu verzeichnen. Die Abhebungen tragen nicht mehr den Charakter der Angst-abhebungen. In den größeren Städten sind hier und da stärker gewesen als auf dem flachen Lande und in kleineren Städten, gehen aber auch hier nicht über den Umfang der normalen Abhebungen am Samstag hinaus. Der Verlauf des ersten Zahltagess bestätigt die Richtigkeit der Auffassung der Sparkassen, daß bereits eine frühere Freigabe des Sparverkehrs durchaus möglich gewesen wäre.

Zunahme der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen steigt um 20 000.

Berlin, 8. August. (Funkpruch.) In der zweiten Hälfte des Juli hat die frühsummerliche Entlastung des Arbeitsmarktes ihr Ende erreicht. Nach den statistischen Meldungen der Arbeitsämter betrug die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen rund 20 000 auf rund 3 976 000. In der zweiten Julihälfte des Vorjahres betrug die Zunahme bereits etwa 50 000.

In der Arbeitslosenversicherung ist ein weiterer Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen und zwar um rund 39 000 auf rund 1 205 000. Die Belastung der Arbeitslosenversicherung ist verhältnismäßig stark, nämlich um rund 57 000 auf rund 1 027 000 Hauptunterstützungsempfänger angestiegen.

Längsschnitt ohne Facon.

Eine Theaterplauderei. Von Dr. Karl Ritter.

Man könnte mal so einen Längsschnitt durch das Theater machen. Wer kennt nicht den Bühnenaufbau von „Robert und Bertram“, Akt 1. Ein ganzes Haus ist aufgeklappt, man sieht alle Stadtwerte. Bei Viszator noch toller. Er hat direkt benachbarte Längsschnitte. Gefängniszellen, Bankierbüros, Sitzungssäle. . . . alles in einem Gefängnis. Oder die Bergwerksmodelle, die auf der Messe gezeigt werden, in denen es hämmert, läutet, klopf. Herzlich, Art her! Klatsch, bumm! Teilen wir das Theater. Die eine Hälfte des Hauses fällt nach vorne. Phantastisch wie sie sich neigt und langsam zur Erde sinkt, ohne Steinrutsch. Der Architekt ist ja auch nur in Gedanken ausgeführt, nicht wirklich. Ein Längsschnitt und das ganze Theater wird mit seinem Eingeweide zum Theater. Eine Biene nabe. Die Größenproportionen der einzelnen Zellen sind natürlich ganz verschieden. Die riesige Bühne. Die kleineren Kassen und Kästchen, Büros, Garderoben, Handwerkerstuben, Requisitentammern gruppieren sich um diesen Hauptbaum.

Ein Leben! Und nun ist es zufällig 1930, und um 20 Uhr beginnt die Premiere. Die Zwerge in dem Modellbergwerk sind alle Mummelgeisse gegen die Figuren, die da im Theaterhaus herumlaufen. Läuten tut es auch in allen Räumen. Theaterglocken trillern in einem leicht hämmern den Staffato, das auftrübelt, ohne zu erschrecken. Um 19.45 Uhr wird nochmal geläutet und zu Beginn der Vorstellung ein drittes Mal. Die erste Glode löst in der Garderobe die Frage aus: „erstes oder zweites Zeichen?“. Jeder weiß, daß es das erste Zeichen ist, aber es beruhigt, wenn man es nochmals gesagt bekommt. Trotzdem schminkt man sich nervös. Aus allen Winkeln schlüpft es aus allen Ecken grint es. Sogar tote Gegenstände werden lebendig. In der Schneiderei fliegt ein Stuhl durch den Raum. In dem Moment ist er nicht tot, sondern hat ein Pseudoleben angenommen. Sein eigentlicher Lebensnerv ist der Arm des Garderobiers, der ihn schlenkert. Er hat ihn aufgemerkt. Er donnert und schimpft. Warum ist ganz egal. Vielleicht paßt ein Kostüm nicht oder ein Solist hat eine Nacht zum Klagen gebracht, oder. . . . Na, er schimpft, um zu schimpfen. Nervös sein ist das eine, schimpfen das zweite Zauberwort beim Theater. Ein Theater, in dem nicht geschimpft wird, ist kein Theater. Ich kann mir denken, daß ein alter Theaterhase, der lange vom Bau weg war und abends vor einer Premiere wieder ins Theater kommt und schimpfen hört, vor Freude heult. Ich heule mal vor Freude, wenn ich nicht mehr schimpfen höre. Das wird mir aber nicht passieren, so lange ich beim Theater bin. „Schimpfen und schimpfen lassen“ ist dort das stille Weberintommen. Mir persönlich wäre es angenehmer, wenn man mich in Ruhe ließe. Ich liebe den Frieden.

Nach § 3 des Normalvertrages sind Schlägen und tätliche Angriffe verboten. Das ist gut so. Sonst wäre mir auf der General-

probe neulich beinahe eine Wasserflasche an den Kopf geflogen. Aber sie drehte sich noch im rechten Moment mit einem Midas-Maus-Pfiff um und lehrte dahin zurück, wo sie ursprünglich gestanden war. Wir hatten alle fürchterliche Angst, daß sie zerbrochen sei. Besonders ich war konzentriert und hatte so quasi einen Magenkrampf, starrte ins Leere und tat mir furchtbar leid, weil ich nicht auch so schimpfen konnte wie Er. Er, der nicht nur registriert über jede Kullisse, über jedes Requisite bis zur kleinsten Wasserflasche, sondern über alles, was da freudig und fleucht im und am Theater! Ich „fleuchte“ gern, wenn die Luft ist. Leider ist es mir nur selten möglich, weil mein Haupttalent darin besteht, daß da, wo ich gerade bin, sich die bide Luft zusammenzieht. Ich treibe dann die Anti-Vogel-Strauß-Politik, richte den Kopf hoch und nehme den Krach mit größtem stillschweigenden Interesse entgegen. Dadurch sauge ich alles in mich hinein und der andere hat es los. Dieser Posten des Gemütsstaubsaugers heißt in der Berufsprache „Dramaturg“.

Ich bin wieder beim Dramaturgen angelangt, schon ist der Längsschnitt durch und ist ohne Facon. Ich wollte jede einzelne Kammer, die letzten Binselstriche, die noch im Material aufleuchtet werden, beobachten, die akrobatischen Kunststücke, die die Belencher auf ihren Brüden ausführen, die Scharben, die es in der Requisitekammer fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung gibt usw. Im Büro wird fieberhaft telefoniert. Aus dem Konzeptionszimmer brüllt es furchtbar. Dort probieren die Statisten noch zum letzten Male einen Auftritt. Wenn man hinein kommt, größten plötzlich 10 Mäuler einen furchtbaren Schlachtruf, man kürzt erichrecht zurück, schlägt die Türe zu. Auf einmal ertönt aus dem ersten Stod der Damen Garderoben der Hilferuf einer Ohnmächtigen. Es geht einem durch Mark und Pennig. Es ist, wie wenn jemand aus der Notlage erwacht, so ein Wublen, so ein schmerzfüllter Tierlaut. Man stürzt hinauf. Wie ein angenehmes Fragezeichen mit vorgeschobenem Hinterkopf steht die Selbin da und macht Stimmübungen. Sie hat heute Abend einen großen Ausbruch. Und da „schmeißt“ sie ihre Stimme an“, daß sie ihr naher nicht überlept. „Amschmeißeln“ nennt man dieses Blöden aus voller Brust. In der Intendanz ist Ruhe. Dort darf man am Abend nicht nervös sein, wenigstens keine Nervosität zeigen. Dazu sind die Generalproben da. Man wartet auf den Bericht der Kasse, ob das Haus gut belüftet ist. Die Friseurin oben in der Garderobe fleben Bärte, die Friseurin brennen Loden. Dabei müssen sie viel Ruhe bewahren, denn so ein zappelnder Komödiant bleibt leicht an der Brennfläche hängen und dann kann er nicht auftreten. Vor dem Auftreten wird er von allen Seiten bespuckt. Er bläht die Küstern wie ein Rennpferd und wird dann losgelassen.

Auf einmal lamentiert die Souffleuse in ihrem Kasten. Es zieht. Sie hält sich andauernd den Kopf. Man will ihr ein Tuch umbinden, da erkennen wir, daß es kein gewöhnlicher Luftzug ist, sondern der Längsschnitt irritiert sie. Er geht gerade durch ihren Kasten durch. Das ärgert sie, schnell klammert man die abgerüstete Hälfte des Bühnenhauses wieder hoch, da ist sie zufrieden.

Worte aber strömt jetzt das Publikum herein, das gefürchtete, das oft mit einer Höde oder sonst einem wilden Tier verglichen wird. Es sieht eigentlich ganz harmlos aus und sucht voll Erwartung die Plätze auf.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft:

Kunstmaler Eugen Reinhardt. Nach langem Leiden verstarb in Karlsruhe der allseits geschätzte Kunstmaler Eugen Reinhardt, der sich insbesondere auf geographischem Gebiet einen Namen gemacht hat. Reinhardt war gebürtiger Karlsruher, besuchte die Kunstgewerbeschule in der dekorativen Malklasse und war nach dem Kriege, den er von 1914 bis 1918 auf dem Balkan mitgemacht hat, Meisterschüler von Professor Göhler. Seit 1924 wirkte er in Karlsruhe als selbständiger Künstler. Reinhardt befaßte sich auch viel mit dem Arrangieren von Ausstellungen. So war er u. a. an der Raumaufstellung der Prella in Köln maßgebend beteiligt. Als Mensch war er wegen seines ruhigen, zurückhaltenden Wesens geschätzt.

Fraulein Amanda Kurz, zurzeit 2. Soubrette an der hiesigen Sommeroperette, wurde unter sehr günstigen Bedingungen als Sängerin und Schauspielerin an die vereinigten Stadttheater in Aarau-Chur (Schweiz) verpflichtet. Sie wurde ausgebildet von der Gesangspädagogin Else Bed, hier.

Ein Goethe-Film in Vorbereitung. Anlässlich des 100. Todestages Goethes im Jahre 1932 wird Arzen von Csereny, der bekannte Regisseur der Früheren Rex-Filme, einen Goethe-Film herausbringen, der anlässlich der Goethefeier seine Uraufführung erleben soll. Der Inhalt wird keine illustrierte Lebensgeschichte des großen Dichters bringen, sondern er zeigt Goethe als größten Menschen eines Zeitalters, das durch Friedrich den Großen und Napoleon bestimmt wurde.

Freiwillig-Uraufführung in Frankenhausen. Der Dichter Carl Leyt hat sich mit seinem Drama Thomas Münzer einen guten Namen als Dramatiker gemacht und hat mit ihm einen schönen Erfolg errungen. Das Werk ist mehr als ein Heimspiel, es ist eine gewaltige Charakterstudie, die uns erhellende Blicke an dem Glaubensfanatiker offenbart, die einen großen Menschen zeigt, der als Opfer seiner sozialen Einstellung fällt. Schon das allein erhebt das Werk Leyts zu einem wertvollen Gedichtsdrama, dessen Gegenstandswert gesteigert wird durch den geschickten dramatischen Aufbau der Handlung und die klare Einföhrung, die sich bewußt konzentriert und Nebencharaktere abköst. Die Aufführung mit Friedrich Hofbauer in der Titelrolle unter Alf Reichs Spielleitung wurde der Größe dieser Dichtung durchaus gerecht.

Das Deutsche Lebermuseum in Offenbach a. M. macht Schule. Die anlässlich der 1. Internationalen Leberwoche in Berlin 1930 von dem Deutschen Lebermuseum veranstaltete, durch ertaunliche Zielstreifigkeit und geschickte Aufmachung gleich eindrucksvolle Ausstellung, das künstlerisch gestaltete Leber aller Völker und Zeiten veranlaßte Ungarn zu dem Plan, in Budapest ein ähnliches Institut zur Förderung der darniederliegenden ungarischen Leberwirtschaft ins Leben zu rufen. Die Gründung wurde dieser Tage vollzogen. Das neue ungarische Fachmuseum bestränkt sich, im Gegensatz zu dem deutschen Vorbild, auf die Sammlung alter und neuer ungarischer Leberarbeiten. Das Deutsche Lebermuseum hingegen sammelt kultur- und kunstgeschichtlich interessante Leberarbeiten aller Völker und Zeiten.

Momentaufnahmen mit der Reisekamera / Von Volhar Sachs

Eine schöne Frau steigt ein.

In einem Eisenbahnabteil zweiter Klasse sitzen vier Herren: ein Jüngling, zwei Herren im mittleren Alter und ein Herr mit der streng sachlichen Miene eines Finanziers. Der Jüngling liegt wie hingeworfen auf dem weichen Lederepolster mit jener betonten Vassigheit, die er einmal einem bläulichen Lebemann abgequodet, und raucht eine Zigarre von unwahrscheinlicher Größe und Dicke. Die beiden anderen haben eine große Rede über die Krise gebrütet und spielen Klarte. Während der eine die Karten mischt, schimpft der andere über die schlechten Zeiten und über die Regierung. Der Vierte wirft ein paar vernichtende Blicke auf seine Mitreisenden und kriecht dann wie eine Schnecke ganz in sich zusammen.

Der Zug hält. Eine schöne Frau steigt ein. Das heißt: zuerst kommen ein halbes Duzend Koffer und Kofferchen, die ein Dienstmann funktgerecht verkauft. Und dann kommt sie, in einem kostbaren Mantel und einer Wolke von Parfüm gehüllt, und sieht sich mit jener hilflosen Gebärde, die bei schönen Frauen immer wirkt, nach einem freien Platz um. Endlich legt sie sich dem Jüngling gegenüber. Dieser zieht sofort unglücklich seine nicht endenwollenen Beine an sich und verkrachtet sie unter der Bank. Dann ist er bemüht, den Stachel seiner Zigarre durch lebhafte Fächeln mit der rechten Hand abzulenken. Die beiden Spieler beenden ihr Spiel und legen die Reisedecke zusammen. Der eine bringt, in der stillen Hoffnung, daß die schöne Frau zuhört, das Gespräch auf sein eigenes, mit allen Schätanen ausgestattetes Auto (von Geschäftsaufsicht und Wirtschaftskatastrophe ist nicht mehr die Rede), der andere läßt seinen zweifarbtigen Brillanten blitzen, zieht aber die Hand wieder zurück, als er entdeckt, daß sie schlecht manipuliert ist.

Vier Augenpaare ruhen jetzt auf der Reisegefährtin. Sogar der Vierte legt eine weniger offizielle und bürokratische Miene auf und lächelt mit den Fingern, ob seine Krawatte nicht verkrüppelt ist. Die schöne Frau erwidert mit einem kurzen, prüfenden Blick, der nichts und doch wieder alles sagt, die stummen Fragen und Fuldigungen und verliert sich dann wieder in die Lektüre eines Romans. Auf der nächsten Station steigt sie aus, und nur eine leichte Wolke von Parfüm bleibt zurück.

Die vier Herren sind wieder allein. Der Jüngling streckt sich gähmend und bringt seine langen, steif gewordenen Beine wieder in parallele Stellung zu seiner Zigarre; die beiden Spieler beginnen ein neues Kartenspiel und schimpfen dabei über die schlechten Zeiten, und auch der Vierte wirft wieder vernichtende Blicke auf seine Mitreisenden. . . .

Eine schöne Frau ist — ausgestiegen.

Der Dichter.

Am Strande hatte er sie kennengelernt und sich in sie verliebt. Da er Dichter war, der Stimmungen in sich aufnimmt und in Reimen wiederbergt, wußte er, was man in solchen Fällen zu tun hat. Das Ventil für den Überdruck seiner Gefühle war ein Gedicht, das „für sie“ bestimmt war und in Babelfast mit dem vollen Namen des Dichters zur Veröffentlichung gelangte. An diesem Tage

Styke geht betteln.

Von Martin Proskauer.

Styke war ein reizender dunkelgrauer Terrier, mit schwarzen Glaspfoten und einer ufligen, feuchtschönen schwarzen Nase, welche das vordere Ende des Hundes in dem graubraunen Haarbewirz bedeutete.

Styke gehört der netten molligen Frau Elvira, die mit Styke zusammen Stammgast bei den nachmittäglichen Tanzes im „Stadtpark“ war. Was sollte auch Frau Elvira mit der vielen freien Zeit machen; der Gatte von Frau Elvira, von dem weiterhin hier nicht mehr die Rede sein wird, war sehr did, sehr bequem und zufrieden, wenn er bis spät abends in seinem Privatkontor sitzen konnte.

Styke war sehr verwöhnt und eigenwillig und hatte die Gewohnheit, im Lokal von Tisch zu Tisch zu betteln. Da er dabei ausgerichtet mit seinem grauen Haarpech, und den leuchtend lebenden Augen sehr pathetisch wirkte, wurde er überall mit Kuchen vollgekopft, was weder seiner Gesundheit noch seiner Figur zuträglich war. Da Frau Elvira ihrem Styke das Herumbetteln nicht abgewöhnen konnte, es auch nicht läßt brachte, ihn zu Hause zu lassen, gab ihr der Tierarzt, den sie befragte, lachend einen Rat. Sie befolgte ihn und schrieb auf ein sauber geschnittenes Stückchen Pappe „Bitte, mich nicht zu füttern!“ und hob dieses auf Stykes Halsband.

Da Styke nicht lesen konnte, ging er auch weiterhin bettelnd von Tisch zu Tisch und wunderte sich, warum die süßen Häppchen so spärlich wurden. Die fremden Leute lachten, wenn sie das Schild lasen, streichelten Styke und schoben ihn weiter. Als und zu belam er freilich doch ein Stückchen; besonders Herren, die in lebhaftem Augenfeuergefecht mit Frau Elvira lagen, schoben Styke lachend einen Kuchenbroden in das Maul.

Man kann nicht sagen, daß Frau Elvira die Tanachmittage etwa hemmungslos als „Agdredier“ benützt hätte; es war ihr eine angenehme, leicht wärmende Abwechslung, sie fühlte sich aus der Ferne und beim Tanzen manchmal leicht umworben — und doch geschah nichts, wenn man nicht wollte. Wenn Frau Elvira ihr wirkliches Alter gesagt hätte, aber keine Angst, sie sagte es nicht und sah bei den Tanzes wirklich so frisch angehaucht aus, wie sie sich fühlte.

Inzwischen ging Styke seine gewohnte Tour von Tisch zu Tisch und präferierte überall ahnungslos sein Schildchen mit dem Fütterungsverbot.

Eines Tages fiel Frau Elvira ein Mann auf, der einige Tische entfernt saß und sie ansah. Mit der unauffälligen Beobachtungsgabe aller Frauen stellte Frau Elvira das äußere Bild ihres Bewunderers zusammen, große breitschultrige Figur, kein Bauch, dunkles Haar, an den Seiten leicht angegraut, gut angezogen. Frau Elvira lummerte ihre Beobachtungen und empfand die ihr allein dargebrachte Aufmerksamkeit angenehm. Eigenlich war das ein Mann nach ihrem Geschmack. Der Herr tanzte nicht, er forderte auch sie nicht auf. Frau Elvira ließ absichtlich den nächsten Tanz mit ihrem Einzänger aus und blieb sitzen.

Styke war auf der Wankerschaft zwischen den Tischen und erschien leicht bei dem gut aussehenden Herrn, der sich lebhaft mit ihm beschäftigte. Er zog ihn ganz dicht an sich und streichelte ihn lächelnd.

Frau Elvira hatte Gelegenheit, den Herrn zu betrachten. Sie ließ ihre Gedanken mit der Melodie des Tango fortfliegen; sie träumte mit offenen Augen. Der Mann dort, ganz der Beschäftigung mit Styke hingegeben, sah so aus, wie sie sich einen Gefährten, einen Partner im Leben vorgestellt hatte. Während der Tango leise melodiös verzog sich in ihrer Phantasie alles wie in einer Nebel-Landschaft.

Dieser fremde Mann dort war bei ihr zu Hause, er gehörte zu ihr — da fuhr sie zusammen. Der Fremde sah sie voll und lang wie ernst fragend an, dann zog er aus der Westentasche einen Beistift — so deutlich, daß sie es sehen sollte — griff in Stynes Halsband und schrieb etwas auf das Pappschildchen mit dem Fütterungsverbot. Styke schüttelte sich und lief weiter. Der Mann sandte noch einen Blick

konnte er es kaum erwarten, bis sie auf der Promenade auftauchte. Als er in ihrer Hand die neueste Nummer des Badeblattes mit seinem Gedicht sah, überströmte ihn ein unlagbares Glücksgefühl. „Haben Sie gelesen?“ stotterte er aufgeregter und strahlte übers ganze Gesicht.

„Aber natürlich,“ antwortete sie, „ich finde die Idee einfach entzückend.“

„Wirklich? Nein, wie mich das freut!“ Er war ganz verklärt. „Alle, die ich sprach, sind ganz begeistert davon, namentlich die Damen.“ Sie lächelte ihm aufmunternd zu.

„O, ich bin schon zufrieden und glücklich, wenn Sie nur Gefallen daran finden!“

„Aber wie können Sie daran zweifeln! Sie kennen doch meinen Geschmack und meine Neigungen.“

„Neigungen?“ hatte sie gesagt. Wenn das keine versteckte Liebeserklärung war?! Er hatte das Empfinden, daß er jetzt die Chance, die sie ihm bot, ausnützen mußte, wenn sie nicht an der Echtheit und Wahrheit seiner Gefühle irre werden sollte. Er suchte nach recht poetischen, stimmungsvollen Worten, da fuhr sie fort:

„Wissen Sie, was ich am meisten bewundere?“

„Nun?“

„Den Geschäftsgeist, der daraus spricht.“

„Den Geschäftsgeist!“ Er glaubte nicht recht gehört zu haben.

Was hatte eine ideale, entmaterialisierte Dichtkunst mit Geschäftlichem zu tun? „Aber ich bitte Sie, es ist doch immerhin ein Risiko, in derart prunkvoller Aufmachung, wie es in der Zeitung geschieht ist, in unserem kleinen Badeort — eine T a n z d i e t e zu eröffnen.“

„Ja, ja... ja.“ stammelte der Dichter, „da... da... haben Sie recht.“ grüßte links und rechts davon, an sich und an der Welt verzweifend.

Reisebekanntschaft.

Mein Freund Artur war ein ausgesprochener Beschwögel. So oft er verreiste, malte er sich vorher in den glühendsten Farben ein entzückendes Reiseabenteuer aus. Um so größer war dann jedesmal seine Enttäuschung. Denn regelmäßig stieg in sein Coupee irgend eine vorhinflüchtige weißliche Erscheinung. Er durfte das Fenster auf und wieder zu machen, das Handtöfchen herunter und wieder hinaufheben, die Heizung an- und abstellen und dergleichen mehr. Oder er hatte als Mitreisenden einen Wäscheerretzer, der von Berlin bis München mit nie verlegendem Redestrom über die schlechte Konjunktur klakte und ihm schließlich ein Paar seibene Schlüpfel aufschwante, für die er — zu seinem eigenen größten Bedauern — gar keine Verwendung hatte.

Bis eines Tages der große Umschwung in seinem Leben eintrat. Als er wieder einmal im Zuge Berlin-München lag, stieg in Würzburg eine reizende junge Dame zu, die in seinem Coupee Platz nahm. Artur war überglücklich. Endlich hatte seine Bestrebungen ein Ende. Er zeigte sich auch als Meister der Situation und bald war der niedrigste Flirt im Gange.

Längere Zeit verlor ich meinen Freund aus den Augen. Als ich ihn kürzlich wieder traf, erinnerte ich ihn an das Intermezzo im Eisenbahncoupee. „Sag einmal, was ist eigentlich aus der hübschen Kleinen geworden, mit der du dich damals so anfreundest?“

„Sör mir bloß davon auf!“ stöhnte Artur.

„Nanu?“

„Wir sind vollständig verheiratet; ich bin und bleibe eben ein Beschwögel.“

„Aber wie ist denn das gekommen? Du schwärmtest doch so von ihr?“

„Wie das gekommen ist? Sehr einfach — bei meinem Besch! Aber weißt du es denn nicht? Ich habe sie doch geheiratet.“

Ich löse Kreuzwörterrätsel.

Die Methoden, sich bei Frauen beliebt zu machen, haben sich im Laufe der Zeit gründlich geändert. Früher genügte es, ein galanter Kavaller zu sein, ein amüsanter Gesellschaftler, flatter Länger... heute muß man wissen, wie der ägyptische König heißt, der mit „R“ anfängt, mit „s“ aufhört und sechs Buchstaben hat. Völe Kreuzwörterrätsel und du erobert dir die Herzen der Damen! Darauf beruht die moderne Liebesstrategie. Auch ich stellte mich auf diese Taktik um.

Es war in einem kleinen idyllischen Kurort. Tag für Tag, mit bedauernter Ausdauer, klatschte der Regen einträchtig gegen die hohen Scheiben der Glasveranda unseres Hotels. Die Damen sahen gelangweilt in den Korbstühlen, studierten die Fremdenliste und machten sich dann an die Lösung des Kreuzwörterrätsels, das regelmäßig in der Unterhaltungsbeilage des Fremdenanzeigers erschien. Ich muß wirklich sagen: Es waren immer ausgesucht schwierige und raffiniert kombinierte Rätsel. Die Hilflosigkeit, mit der die Damen längst vergebene Schulfenntnisse aufzurufen versuchten, hatte etwas Rührendes. Dankbar nahm man meinen Beistand an und befümmte mich mit Fragen: „Ich bitte Sie, was kann das wohl sein? Gott der nordischen Mythologie? Er muß mit „D“ anfangen, und es dürfen nicht mehr als vier Buchstaben sein!“ „Aber ganz einfach,“ antwortete ich ohne Befinnen. „Ddin.“ Die verplüffende Schnelligkeit, mit der ich alle, auch die verwiddesten Rätselprobleme löste, erregte Staunen und Bewunderung. Bald war ich Hahn im Korbe und sonnte mich in der Gunst schöner Frauen.

Als ich die Heimreise antrat, gaben mir zahlreiche Damen zum Bahnhof das Geleit. Ich stand schon am Coupéfenster, da trat noch einmal die fanatischste der Kreuzwörterrätsel-Löserinnen heran: „Sagen Sie mir, lieber Herr Doktor, zum Abschied nur das eine: wie haben sie es nur gemacht, daß sie auch die kompliziertesten Rätsel unheimlich schnell und sicher lösten?“ „Ich will Ihnen das Geheimnis verraten“, lachte ich, während der Zug sich langsam in Bewegung setzte, „Ich bin der Autor der Kreuzwörterrätsel im Fremdenanzeiger.“

zu Frau Elvira — sie fühlte eine heiße Welle in sich aufsteigen — stand auf, machte eine unmerklich diskrete Verbeugung zu ihr hin und gina.

Styke kam zu Frau Elvira zurückgetrieben, sie rief ihn zu sich und zog ihn hoch. Wie sie erwartet hatte, war auf dem Papptäfelchen eine Nummer aufgeschrieben — Zentral 6789.

Frau Elvira ging auch bald nach Hause. Der Abend verging ihr in einem sonderbaren Gefühl — einer Mischung von süßer Unruhe und leichtem beschwingtem Schweben. Ein paar mal ertrappte sie sich selbst, wie sie das Telefon umkreiste, aber sie bewagte sich.

In der Nacht schlief sie lange nicht ein; die verflüchtenden Träume vom Nachmittag kamen mit der Tangomelodie wieder angeschwommen. Und sie sagte in der Einsamkeit des Schlafzimmers

einen Entschluß — gleich morgen früh wollte sie anrufen: das Leben war zu kurz, um zwischen zwei vernünftigen, reifen Menschen auch nur eine Glücksstunde zu veräumen.

Früh um zehn — dies schien Frau Elvira eine schicksaliche Zeit zu sein — nahm sie den Hörer ab. Styke sah aufmerksam daneben. Ihre Stimme klang ihr selbst fremd, als ob von innen etwas gegen ihre Kehle drückte, als sie sagte:

„Bitte Zentral — 7689!“

Sie hörte das ferne Kläuten des Anrufs, dann klang eine gewöhnliche, gleichgültige Männerstimme:

„Hier Hunde-Scher- und Wäscheanstalt Sektor — wer ist dort?“

Frau Elvira legte leise den Hörer auf. —

Das Paket / Von Mogens Lorenzen.

Wir hatten uns gerade zur Ruhe begeben, als die Kasse des Nachbarn ihr geuliches Konzert begann. Nicht hört dies nicht, ich schlafe sofort ein, sobald ich zu Bett gegangen bin. — Aber meine Frau ist sehr nervös, und Ragentonorte können sie krank machen. Was also tun? „Es ist am besten, ich bringe das Tier sofort um“, sagte ich zu mir selbst, erhob mich, holte meine Büchse hervor, drehte das Licht aus und trat zum Fenster. Unter den Johanniseberbüchen, gerade beim Jaun, der uns von Nachbar Niessens trennt, lauerte die Kasse. Ich schob eine Ladung Schrot nach ihr und zog die Vorhänge ganz leise zu. Bei Niessens drüben mußten sie den Knack überhört haben; sie schüfeien entweder oder waren nicht zu Hause. Beruhigt begab ich mich wieder zu Bett.

Am nächsten Morgen, als ich mich gerade rasierte, erinnerte ich mich der Kasse. „Soffentlich werden wir keinen Anstand haben“, sagte ich zu meiner Frau. „Am Abend, wenn ich vom Büro heimkomme, werde ich die Kasse im Garten verscharrten. Bis dahin verrecken wir sie am besten im Keller.“

„Davon kann keine Rede sein“, antwortete meine Frau, „ich will um alles in der Welt das Vieh nicht im Hause haben.“

Nach einigem Hin und Her ging ich in den Garten und trug mein unshuldigstes Gesicht zur Schau.

Es war aber keine Menschenseele zu sehen. Ich nahm daher eine Schaufel, warf die Kasse drauf und trug sie ins Haus. Meine Frau wartete mit einem Bogen Wackpapier auf der Treppe. Der Kadaver wurde darin eingeschlagen. Mit dem verschärften Paket unterm Arm machte ich mich auf den Weg ins Amt.

„Ist das da Ihr Frühstück?“ fragte Nachbar Niessen, mit dem ich beim Gartenjaun zusammentraf.

„Ja“, antwortete ich betreten, noch ehe ich so richtig nachgedacht hatte.

„Dann ist es wirklich nicht zu verwundern, da Sie Ihren Magen ruinieren“, meinte er und lachte.

Gemeinam gingen wir zur Bahn, denn wir benötigten denselben Zug in die Stadt. Ich hatte beschlossen, die Kasse aus dem Coupéfenster hinauszuwerfen. Ich weiß nicht, ob meine Person in irgendeiner Weise aufwies, aber es war ganz deutlich zu sehen, daß alle Mitreisenden die Augen auf mich und das verdammte Bündel gerichtet hatten. Insbesondere zwei junge Burichen beobachteten mich nichttraulich. Vielleicht hatten sie mich im Verdacht, daß ich mir eine Kindesleiche vom Halle schaffen wollte. Kurz: es war mir unmöglich, mich des Pakets zu entledigen. Das Tier war ziemlich schwer und schon steif. Als ich zum Abrepport kam, nahm ich mir ein Auto, um ins Büro zu fahren. Ich pflege mich ansonsten mit der Straßenbahn zu begnügen, es war mir aber diesmal so unangenehm, Leute um mich zu haben.

Im Büro angekommen, vergrub ich die Kasse in meinem Bult. Nachmittags, als ich zum Zug ging, nahm ich das Paket wieder unter den Arm. Auf dem Weg durch die Stadt mußte ich feststellen, daß es in Kopenhagen tatsächlich unmöglich ist, sich eines Pakets zu entledigen. Alle diesbezüglichen Versuche scheiterten, das hätte ich

mit zeitweilens nicht gedacht. Einmal glaubte ich schon, es würde mir gelingen. Kein Mensch war zu sehen. Gleichsam in Gedanken legte ich meine unglückselige Last auf den Deckel einer Kiste. Ich war jedoch noch nicht zehn Schritte weit gekommen, als es von irgendwo klopfte und brüllte: „Sie, Herr, Sie haben ein Paket liegen lassen!“ Was blieb mir übrig, als wieder zurückzugehen und es zu mir zu nehmen. Die Stimme kam offenbar aus einem Klosett, und derjenige, der dort saß, mußte mich durch einen Spalt beobachtet haben.

Ich hatte keine Zeit mehr zu verlieren, wollte ich den Zug noch erreichen. Reißt trafen in unserem Abteil immer dieselben Leute zusammen. An diesem Tage aber befanden sich auch einige Unbekannte in unserem Stammcoupe, was von uns nicht gerne gesehen wurde. Ich legte mein Paket ins Netz unter eine Menge anderen Gepäcks, unter Handtäschchen, Schachteln und ich weiß nicht was noch für Sachen. Der Zug fuhr dahin, und bei den verschiedenen Stationen gingen oder kamen immer eine Menge Leute. Ich hatte daher auch diesmal wieder keine Gelegenheit, die Kasse aus dem Fenster zu werfen. Herrgott, halt du das Tier bis jetzt herumgeschleppt, so ist es nun wohl schon das Beste, es nach Hause zu nehmen und im Garten zu beerdigen.

„Nun?“ fragte meine Frau, als sie mich kommen sah. Ich antwortete nicht, sondern gina gleich in den Garten, holte einen Spaten, grub drüben im Pflanzbaum ein Loch und griff nach dem Paket. Da riß die Schnur, das Papier ging auf und ich hätte beinahe — einen Kollschinken — verscharrt.

Einzig berechnigte Uebersetzung aus dem Dänischen von Dr. Max Keller.

Humor.

Unbedachte Kritik. Weltliche, noch tofette Dame seinem Herrn ihr gemaltes Bild zeigend: „Wie finden Sie es? Sieht es mir ähnlich?“ — „Außerordentlich. Wirklich ein schönes Bild. Ich dachte im ersten Augenblick, es sei von der Hand eines der besten Maler des neunzehnten Jahrhunderts.“ (Pasquino.)

Selbstverständlich. A. (zu einem Freunde): „Als ich geheiratet habe, waren meine Frau und ich gleich alt. Jetzt bin ich zehn Jahre älter als sie.“ (London Opinion.)

Ueberrüssig. Ein kleines Mädchen erklärte ihrem fünfjährigen Bruder, daß man am Sonntag nicht arbeiten dürfe. Das sei Sünde. — „Warum?“ fragte das Bübchen. „Die Polizei arbeitet doch auch am Sonntag. Kommen die dann nicht in den Himmel?“ — „Nein“, erhielt er zur Antwort, „dort b r a u c h t man sie nicht.“ (Tit-Bits.)

Beinliche Frage. Der kleine Leo (zur alten Erbinante): „Nicht wahr, Du gehst in sieben Teile, wenn Du tot bist?“

Preisverteilung auf der Wasserkuppe.

Sieger der „12. Rhön“ Günther Groenhoff.

Bericht unseres nach der Rhön entsandten Sonderberichterstatters.

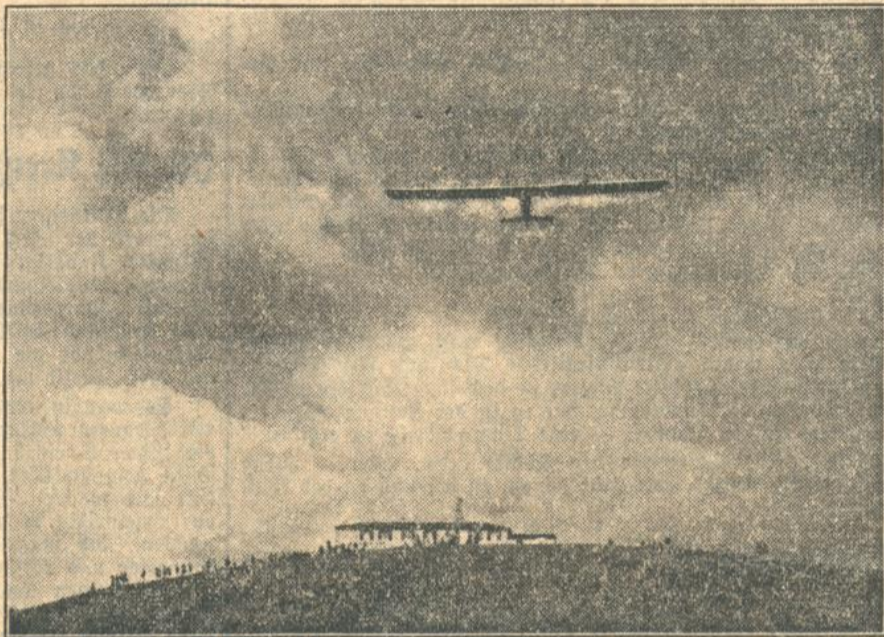
Fliegerlager Wasserkuppe, 7. August 1931.

Die Verkündung des Spruches des Preisgerichtes, das unter Vorsitz von Staatsminister a. D. Dominicus, ersten Vorsitzenden des „D.R.V.“, zusammengetreten war, konnte noch am letzten Wettbewerbstage in später Stunde vor dem Urflinushaufe unter freiem Himmel stattfinden. Die Bewertung der einzelnen Flüge hatte man diesmal endlich von langer Hand vorbereitet. Professor Georgii, Direktor des Forschungsinstituts der „R.V.G.“, richtete wie immer treffliche Worte an „seine Segelflieger“. Er ehrte die deutschen Meister des Segelfluges. Das Endergebnis ist in diesem Jahre nicht ganz vollständig, da der unglückliche Robert Kronfeld am Mittwoch noch einen wohlgezielten Streckenflug nach Arnshausen i. B. unternahm, der mit 156 Kilometer Länge vermaßen wurde, dessen genaue Höhe, aber auch heute noch nicht feststeht. Die schönen Leistungen der „12. Rhön“ wurden folgendermaßen belohnt:

Der Leistungswettbewerb sah Preise für die größte Gesamtflugdauer, die größte Höhenstrecke, sowie einen Streckenflugpreis vor. Für ihre Flüge mit der längsten Gesamtzeit erlangen: Flugzeug „Stuttgart“, Führer Künzler, für 18 Std. 14 Minuten 546.50 Mark; Flugzeug „Professor“, ebenfalls vom „Wirt. Luftfahrtverband“, Führer Hakenjos, 16 Std. 56 Min. 507.50 Mark, und Flugzeug „W.G.V.“, Führer Schmid, 14 Std. 53 Min., 446 Mark. Der Preis für die größte Höhenstrecke, von ebenfalls 1500 Mark, gelangte zur Verteilung unter: die Flugzeuge „Erich Offermann“, Führer Teichmann, für Gesamthöhe 2082 Meter 526.90 Mark, „Schleien“, Führer Weiffert, für 2080 Meter 526.40 Mark, und „Professor“, Führer Hakenjos, für 1765 Meter 446.70 Mark. Der Streckenflugpreis (Preis des Allianzkonjuncts) wurde zugesprochen den Flugzeugen: „Erich Offermann“ unter Teichmann, „Professor“ und „Stuttgart“ vom „W.L.V.“ unter Hakenjos bzw. Künzler für ihre Flüge von mehr als 20 Kilometer Strecke. Bauprämien erhielten noch die Würzburger, Breslauer, Darmstädter, Bernhard Finisch, Frankfurt a. M., und Wilfried Teichmann, Berlin-Ober-Schöneweide.

Am Leistungswettbewerb fielen vom Fernsegelflugpreis (Preis des Reichsverkehrsministeriums) in Höhe von 3000 Mark an die Flugzeuge „Fafnir“, Führer Groenhoff, 1600.20 Mark für den Flug am 25. Juli nach Meißendorf bei Magdeburg 220 Kilo-

meter, und an „Musterle“, Führer Hirth, 1399.80 Mark für den Flug am 2. August nach Brohl a. d. Mosel, westlich Koblenz, 192,45 Kilometer. Vom Fernzielflugpreis (Preis des preussischen Handelsministeriums) in Höhe von 2000 Mark, dessen Bedingung, den Dechenberg zu umfliegen und zur Wasserkuppe ohne Zwischenlandung zurückzukehren, von keinem Flugzeug erfüllt wurde, erhielten



Der Karlsruher Segelflieger Bertold von Freydorf mit dem Segelflugzeug „Karlsruhe“ über der Wasserkuppe.

die Maschinen „Musterle“ (Hirth), „Fafnir“ (Groenhoff) und „Wien“ (Kronfeld) Anerkennungsprämien von 710 bzw. 700 und 590 Mark. Den Streckenflugpreis in Höhe von 2000 Mark brachten Groenhoff auf „Fafnir“ und Mayer auf „Nachen“ mit 1714.60 und 285.40 Mark durch ihre Flüge von über 50 Kilometer Länge an sich, während sich in den Streckenflug-Ermunterungspreis (1500 Mk.) die Flugzeugführer Röhmer und Bachem auf Flugzeugen des „W.L.V.“ und Hajo Hemmer teilten.

Den Höhenforschungspreis (1500 Mark) belegte Groenhoff auf „Fafnir“ mit Beschlag, doch konnte er ihm noch nicht endgültig zugeschlagen werden, da die Höhe von Kronfelds letztem Thermifluge

nach ungewiß ist. Aus diesem Grunde konnte auch noch nicht über den „Prinz-Heinrich-Rhön-Preis der Luft“ verfügt werden. Kronfeld bekam aus der Summe des Forschungspreises für Schwachwindsegelflüge mit Schlepptart 500 Mark, während Groenhoff mit dem Rehring-Wanderpokal der Stadt Homburg für seinen 220 Kilometer langen Fernflug ausgezeichnet wurde. Neben den auch hier bereits ausgefallenen Tagespreisen, bei denen Hirth an erster Stelle vor Groenhoff, Kronfeld, Hemmer und Bachem steht, wurden zahlreiche Prämien für Dauers-, Höhen- und Streckenflüge gegeben. In beiden Konkurrenzarten lohnten wertvolle und praktische Ehrenpreise die Mühen der Bewerber.

Hauptmann a. D. Schreiber.

Todesfahrt ins Wochenende. 3 Berliner tödlich verunglückt.

Dranienburg, 8. Aug. (Zuntzpr.) Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich am Samstag nachmittag nördlich von Löwenberg in der Mark. Generaldirektor Zietusch aus Berlin befand sich in seinem Wagen mit dem Direktor Sperling und dessen Ehefrau auf der Fahrt von Berlin nach Neu-Glohow, wo die Frau des Generaldirektors augenblicklich in der Sommerfrische weilte. Kurz hinter Löwenberg pläzte in voller Fahrt der rechte Hinterräder. Der Wagen fuhr zwei Bäume um, rief eine Wäschung hinauf. Dabei wurde der Tank aufgerissen und das ausströmende Benzin entzündete sich an dem heißen Motor. Den Insassen des brennenden Wagens gelang es nicht mehr, ins Freie zu kommen. Nur der Führer konnte von dem gerade des Weges kommenden Wandervogel Werner Kraft aus dem brennenden Wagen gezogen werden. Er hat nur geringfügige Verletzungen erlitten. Die drei anderen Insassen des Wagens verbrannten.

Ein Lastwagen fährt in eine Menschengruppe.

Dresden, 8. Aug. (Zuntzpr.) Am Freitag fuhr ein Lastauto in eine Gruppe Leute, die auf der Randmauer einer Straßenbrücke in Nieder-Lautendorf saßen. Sieben Personen wurden verletzt, davon fünf schwer. Einem Mann wurde das Bein abgerissen. Der Kraftwagenführer ist flüchtig.

Ein englisches Militärflugzeug verbrannt.

* London, 8. August. (Zuntzpr.) Ein englisches Militärflugzeug des 41. Kampfgeschwaders stürzte in der Nacht zum Samstag in der Nähe von Fockestone ab und ging beim Anprall auf die Erde in Flammen auf. Der einzige Insasse des Flugzeuges, ein Fliegeroffizier, verbrannte.

Absturz auf dem Gletscher.

B. Paris, 8. August. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“) Ein französisches Militärflugzeug ist gestern an der französisch-italienischen Grenze in Saoplen in einer Höhe von 3300 Metern auf einen Gletscher abstürzt. Man befürchtet, daß der Pilot ums Leben gekommen ist. Eine Rettungskolonne hat sich an die Unfallstelle begeben.

Amy Johnson in Tokio.

Tokio, 8. Aug. Die Bevölkerung von Tokio bereitete der englischen Fliegerin Amy Johnson bei ihrer Landung in Tokio, dem Endziel ihres England-Japan-Fluges, einen überaus herzlichen Empfang. Die Presse ist voll des Lobes für die Fliegerin und bezeichnet sie als „Königin der Luft“ und als „Girl Lindbergh“. Amy Johnson wird nach einem Aufenthalt von drei Wochen auf der gleichen Strecke nach England zurückfliegen und versuchen, ihre eigene Flugleistung zu verbessern.

Deutscher Dampfer rettet 160 Schiffbrüchige.

St. New York, 8. Aug. (Zuntzpr.) Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der Dampfer „Western World“ der Munson-Linie in der Nähe von Santos auf einen Felsen gelaufen. Der deutsche Dampfer „General Florio“ eilte auf die SCS-Rufe herbei und übernahm sämtliche 160 Fahrgäste.

Kommunistische Demonstrationsversuche.

* Berlin, 8. Aug. (Zuntzpr.) Am Freitag brachte die Polizei in Erfahrung, daß im Zentrum der Stadt kommunistische Störungsvorläufe geplant seien. Daraufhin wurden zwischen 18 und 19 Uhr die Leipziger Straße, die Friedrichstraße und sämtliche Nebenstraßen von einem starken Polizeiaufgebot abgeriegelt, so daß alle Kundgebungsversuche von etwa 1000 Kommunisten, die aus Richtung Spittelmarkt vorzudringen versuchten, im Keime erstickt werden konnten. Immerhin gelang es den Demonstranten, an der Ecke Behrens- und Friedrichstraße einen Projektionswagen zum Umkippen zu bringen und bei laufender Geschwindigkeit in der Friedrichstraße die Scheiben einzuzerren.

In der Nacht zum Samstag wurden 41 männliche und weibliche Personen in anagsgeleit, die Häuserwände, Säune und Gehböden mit Wasser besprüht und beschmiert hatten. Bei der Durchsuchung nach Waffen wurden bei einem Nationalsozialisten und einem angeblich Parteilofer je ein Revolver gefunden. In der Habsburgerstraße legte eine aus 30 Kommunisten bestehende Kolonne zweimal an einer dort aufgestellten Lifthaube Feuer an, das durch Polizeibeamte gelöscht wurde. Gegen 3 Uhr morgens fielen zwischen einer kommunistischen Kettekolonne und Andersdenkenden in der Brandenburgerstraße Schüsse. Verletzt wurde niemand. In der Strecker Straße wurde gegen 1 Uhr nachts eine Radfahrstreife der Polizei aus einem Hause heraus mit Flaschen beworfen. Dasselbe geschah eine halbe Stunde später, als ein Polizeifreiwagen das gleiche Haus passierte. Eine Durchsuchung des Hauses blieb ergebnislos.

Im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Kundgebung im Sportplatz am Freitagabend wurden wegen Waffentragens, Uniformtragens und Widerstand gegen die Staatsgewalt weitere 25 Personen zwangsgestellt.

R U N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ♦ Mühlacker 833 kHz (360 m) ♦ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

RADIO-KÖNIG Größte Auswahl in nur anerkannten u. bewährten Fabrikaten wie **Telefunken, Siemens, Dr. Seibt, AEG., Grawor u. sw.**
Das bekannteste Fachgeschäft von Ruf
Kaiserstraße 112 Telefon 2141
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung und Beratung.

Sonntag, 9. August. 7.00 Salenfoniert. 8.00 Gymnastik. 8.20-9.00 Morgenkonzert. 10.15 Evangelische Morgenfeier. 11.00 Konzert. 11.45 Unterhaltungskonzert.	13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Schallplattenkonzert. 14.30 Zweistündige Ernteverfahren. 15.00 Stunde der Jugend. 16.00 Nachmittagskonzert. 17.30 Volkslieder. 18.00 Naun Auerneimer liest aus eigenen Werken.	18.30 Vettere Tanzmusik. 19.25 Sportbericht. 19.45 „Rechtshändel des Alltags“. 20.15 Wie werde ich reich und glücklich? 22.00 Sportbericht, Nachrichten. 22.30 Auszüge aus den Deutschen Radmehrschritten in Wuppertal-Eberfeld. 22.50-24.00 Tanzmusik.
Montag, 10. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 Unterhaltungsmusik. 13.00 Schallplattenkonzert. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten. Anschließend bis 14.30: Fortsetzung des	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 15.30 Briefmarkensunde. 16.00 Namentstunde. 16.30 Aus Karlsruhe: Deutsche Dichter als „Waler“. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten.	18.40 Anton Brendrich liest aus seinem Roman: „13 Jahre“. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.45 „Der Ausdruck und die 12 Apostel“. 21.15 Der Nussknecht, Komische Operette in einem Akt. 22.10 Nachrichten, Wetterbericht. 22.30-23.00 Tanzmusik.
Dienstag, 11. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplatten. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.00-12.00 Aus dem Reichstag Berlin: Verfassungsausschuss.	13.00 „Buntes Schallplattenkonzert“. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten. Anschließend bis 14.15: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 16.30 Nachmittagskonzert. 18.30 Landwirtschaftsnachrichten.	18.40 Ein Handwerker-Diäter auf der Wals vor 100 Jahren. 19.05 Deutsche Krankehilfe in der kanadischen „Prarie“. 19.35 Volksmusik. 22.10 Nachrichten, Wetterbericht, Funkhilfe für Fernempfang.
Mittwoch, 12. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 Aus Karlsruhe: Tanzmusik. 19.00 Fortsetzung der Tanzmusik.	13.00 Wetterbericht, Nachrichten. Anschließend bis 14.15: Schallplattenkonzert. 16.00 Kinderstunde. 17.00 Konzert für die Jugend. 18.30 Landwirtschaftsnachrichten.	18.45 Auf dem Tapaio, II. Teil. 19.05 Die Bedeutung der Leichenöffnungen I. Teil. 19.45 Kabarett auf Schallplatten. 21.15 Konzert. 22.30 Nachrichten, Wetterbericht. 22.50-24.00 Tanzmusik.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe
Markgrafstr. 51 b. Rondellplatz Fernsprecher 6743
Neue Empfangsgeräte 3 Röhren: Telefunken 230 W 2 Kreise mit Stations-Bezeichnung
mit höchster Leistung: 4 Röhren: Blaupunkt W 400 mit Schirmgitter, größte Trennschärfe, Preis komplett mit Röhren RM. 258.-
Besuch Sie meine Dauer-Ausstellung. — Vorführung in Ihrer Wohnung unverbindlich für Sie!

RADIO-DIEMER: Das Fach-Geschäft ohne Ladenspesen!
Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) Tel. 7331.

Donnerstag, 13. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Volksständiges Schallplattenkonzert“. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten. Anschl. Kontr. d. Schallpl.-Konzerts. 14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht für	15.20 Anfänger. 15.20 Jugend-Stunde. 16.20 Schallplatten. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 Ein kleines Kunstwerk schon für drei Pfennige. 19.05 Die Maschine und die Volkswirtschaftslehre.	19.45 Zwei Einakter: „Die lange Nacht“, Ein Hörspiel in 2 Akten, „Abrechnung“, Ein Hörstück in 3 Akten. 21.00 Chor-Serenade des Chors der Wiener Staatsoper. 22.15 Zeitbericht. 23.00 Nachrichten, Wetterbericht. 23.15-24.00 Unterhaltungskonzert.
Freitag, 14. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Mittagskonzert“. 13.00 Schallplattenkonzert. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten, Anschließ.	bis 14.15: „Beethoven: I. Sompheie“. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Landwirtschaftsnachrichten. 18.45 Die Rechtsstellung der Ehefrau nach geltendem Völlerrecht. 19.05 Die Bedeutung der Leichenöffnungen, II. Teil.	19.45 Handharmonikafonzert. 20.15 Carl Spitteler, Krofa und Vortil. 20.50 Populäres Konzert. 22.10 Wetterbericht, Nachrichten, Sportvorbericht. 22.30-24.00 Tanzmusik.
Samstag, 15. August. 5.55 und 6.30 Gymnastik. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Vetteres Schallplattenkonzert“. 13.30 Nachrichten, Anschließend bis 15.20:	Fortsetzung des Schallplattenkonzerts, Stunde der Jugend. 16.20 Schallplattenkonzert. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.40 „Kino und neue Publizistik“. 19.05 Spanischer Sprachunterricht.	19.30 Sportbericht. 19.45 Anekdoten. 20.00 Konzert. 21.00 „Nauarium“, Ein bunter Abend. 22.45 Nachrichten. 23.00-24.00 Tanzmusik.

Vorzügliche Qualität
Bequeme Teilzahlung
Gewissenh. Bedienung
und größtmögliche Garantie
sichert Ihnen den Einkauf bei uns.

Radio- und Musikhaus
Schlaile
Wir nehmen auch ältere Pianos in Zahlung. Kaiserstr. 175 Telefon 339

Feldstecher v. 15.- an
Prismengläser v. 40.- an
Theatergläser v. 10.- an
Sonnenschutz- v. -50 an
und Autibrillen v. 1.- an

Billige Preise!
Beachten Sie meine Auslagen

Nur
Kaiserstraße 247
am Kaiserplatz. Ratenaufbau

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 8. August 1931.

Karlsruhe am Rhein.

Wie bekannt, bestand einmal der Plan, die Stadt „Carolsruhe“, wie sie bei ihrer Gründung getauft wurde, mit Rheinfähren zu durchziehen, um dadurch die neue Siedelung mit dem Rhein in enge Verbindung zu bringen.

Die bekannt, bestand einmal der Plan, die Stadt „Carolsruhe“, wie sie bei ihrer Gründung getauft wurde, mit Rheinfähren zu durchziehen, um dadurch die neue Siedelung mit dem Rhein in enge Verbindung zu bringen.

Die Theaterpreise. Wie aus Berlin gemeldet wird, nimmt das „Theater des Westens“ in diesen Tagen eine radikale Preissenkung vor, indem es die gesamten Preise vereinfacht und auf ein Minimum reduziert.

Der Wochenmarkt am Samstag war sehr gut versorgt mit Weizen, grünen Bohnen, gelben Rüben, Endivien, Salatgurken, Tomaten, Tafeläpfeln, Tafelbirnen und Pfirsichen, sowie mit Eiern und Butter.

Am Sonntag, den 8. August, wurde in der „Waldschule“ bei Ettlingen, die als Stätte einer seltenen Vereinigung sportfördernder und wirtschaftlicher Begeisterung bekannt und beliebt ist, eine Tagung der Gymnastiklehrerinnen, Frau Piefel-Suhr, zu einem Exkurs ihrer Schülerinnen eingeladen.

Der Reichsfinanzminister teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Rappenvörter Philosophie.

An den Wassern des Rheins saßen sie, — Verzehrung, ich will ja weder mit Jeremias Spott treiben, noch liegt mir prophetisches Pathos, um mit einer neuen Jeremiade über unsere Zeit zu wehklagen.

Allo laßt mich nochmals begreifen. An den Wassern des Rheins saßen sie, diejenigen nämlich, deren Sommerpläne durch mancherlei ins Wasser fielen.

Da nimm Dir einen Hals und hänge nebst Deinen Kleidern allen unnötigen Ballast, wie Geschäftsjorgen, Politik und Liebesummer daran auf.

Dich gelüftet, schlage stolz wie ein Pfau R h ö n r a d! Lieber Freund, was kannst Du und darfst Du nicht alles da draußen! Deiner Phantasie darfst Du die Fäden schmeißen lassen, wähne Dich am Rido, höre das Rauschen der Nordsee, bestaune die Ueberseedampfer, rücke Dich in einem Strandsstuhl, wie Du so oft schon abgebildet hast die Schönen von Palm Beach.

Siehst Du, den Häuptling dort, der seinen Wigwam, d. h. seinen Badeteppich mit der gebräunten Frau teilt, ist Professor K. und die wilden Sprößlinge, die da herumquirlen, sind Professors Kinderknecht. Und dieser Kraal wilder Hottentottenjünglinge und Jungfrauen sind, na, das bleibt sich ja ganz gleich, wer sie sind.



Am Rheinstrand.



Kinderfreunden in Rappenvörtern.



In der Augustsonne am Rhein.

noch Giftzeit, sondern Ringtennis. Wie, alter Freund, Du weißt nicht einmal, was Ringtennis ist? Gehe hin, lüchle Dir Partner und trainiere, laßst werden Kind und Kindeskind Dich in Deinen alten Tagen noch verführen, wenn Du unendlich dieses aufgegebenes Sportes bist. Du darfst aber auch Ping Pong spielen, Du darfst an den Turngeräten zeigen, daß Du Mitglied eines Sportvereins bist, kannst aber auch beweisen, ungeübt fällt kein Meister vom Himmel, eher schon ein Anfänger vom Red. Sa, wenn

urteile hinweg, die Sonne rötet alle gleich, Hallo, wer grüßt denn da aus dem Strandkorb? und läßt Wache über ein Dutzend Badetaschen und Tücher? Ah, Müllers Großmutter ist's. „Wie geht's auch Großmutter, schön in der Sonne, was?“

Junge, Junge, wie der Mittag vergeht! Ja, nun wirds Zeit uns wieder fürs Zivilleben zu maskieren. Also rin in die Büchse, wenns auch schwer fällt. Es kommen hoffentlich noch mehr, noch viele so schöne Sommer-Sonnentage! S. Schl.

Vorauszahlung auf die Aufbringungsanleihe 1931.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Am 15. August 1931 wird die erste Rate der Aufbringungsanleihe für das Rechnungsjahr 1931 fällig.

Schweizer Bundesfeier in der Landeshauptstadt.

Die letzte aufgeschickte Mitgliedsverammlung des Schweizer Unterführungsvereins „Helvetia“ im Lokal zum Löwenbraten hat den Landsleuten die willkommene Gelegenheit zur würdigen Feier des 1. August, des Geburtsstages der Eidgenossenschaft.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 80. Geburtstag feiert am Montag, den 10. August der Verordnungs-Referent i. A. Karl Friedrich Dittler, wohnhaft Rappenvörtern 58 hier, in voller geistiger und körperlicher Mithat feiernd.

Geschäftliche Mitteilungen.

Handels-Hochschule Weisau. Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1931/32 ist erschienen und für 60 Bg. (einschl. Porto) vom Sekretariat zu beziehen, das auch weitere Auskunft erteilt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus: Die Erstaufführung der Operette „Der lachende Ehemann“ von Edmund Cosler, am Freitag brachte einen durchschlagenden Erfolg.

Die Helvetikafelle spielt im Stadtgarten: Nachdem das am vergangenen Mittwoch Abend vorgetragene Abendkonzert der Helvetikafelle wegen schlechten Wetters leider ausfallen mußte, wird die beliebte Kapelle nunmehr am kommenden Mittwoch, dem 12. d. M., von 20-22 1/2 Uhr im Stadtgarten ihr erstes diesjähriges Sonntag-Abendkonzert veranstalten.

Wer photographiert hat mehr vom Leben! Ein kleiner Photolehrgang in 7 Bildern.

Diagram illustrating the steps of a photographic process: A. Schichtseite, B. In der Kasette: Schichtseite gegen den Schieber, C. Im Kopierrahmen: Schichtseite des Papiers, Schichtseite der Platte. Text: So legt man die Platten ein: Die Schichtseite der Platte muß in der Kasette gegen den Schieber, im Kopierrahmen gegen die Schichtseite des Papiers liegen. Platten dürfen nur in der Dunkelkammer in die Kasette eingelegt werden. Rollfilme und Filmpacks können auch bei Tageslicht eingelegt werden.

Advertisement for Anasigmata und Kameras. Text: Höchstleistungs-Anasigmata und Kameras. Verlangen Sie Druckschriften. Optische Werke O. Rodenstock München 50.

UNION-THEATER, Kaiserstraße 211. Das Kabinett des Dr. Larifari mit Max Hanson, Paul Morgan, Karl Jöken. Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.

SCHAUBURG. Heute ab 3 Uhr: Der Millionen-Tonfilm „Banditenlied“. Franz Lehars weltberühmte Melodien aus der bekannten Operette „Zigeunerliebe“.

Das Kabinett des Dr. Larifari. Eine Parodie auf den Film — lachen Sie sich gesund! Großes Beiprogramm! Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.

UNION-THEATER, Kaiserstraße 211. Das Kabinett des Dr. Larifari mit Max Hanson, Paul Morgan, Karl Jöken. Beginn: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Erntebewegung und die Finanzierung.

Die Maßnahmen der Reichsregierung. — Erläuterungen zur Notverordnung.

Berlin, 8. August. (Zuspruch.) Amtlich wird mitgeteilt: Die vom Reichsministerium gebilligten Maßnahmen zur Bewegung und Finanzierung der Ernte beziehen sich bei Roggen auf die staatliche Lagerhaltung und den Austauschport, bei Weizen auf den Austauschport und die Verarbeitungsquote, bei Getreide allgemein auf die beschleunigte Inanspruchnahme des Lagerbestandes und die zinsmäßige Sonderbehandlung der Erntebewegungsmittel.

Angeht die Roggenverförmungslage, die im Gegensatz zum Vorjahr keinen Ueberfluß der heimischen Produktion gegenüber dem Normalbedarf aufweist, sind die Maßnahmen auf den Roggenmarkt in erster Linie auf die Ueberwindung des Saisonbruchs abgestellt, zumal infolge der Geld- und Kreditknappheit und Unsicherheit mit verärferteter Rückforderung von Krediten von Seiten der Gläubiger und mit weitgehender Zurückhaltung der aufnehmenden Hand gerechnet werden muß. In Aussicht genommen ist die Magazinierung von einigen hunderttausend Tonnen Roggen, die bis zum Abbeben des Saisonbruchs, also je nach der Markt- und Versorgungslage etwa bis zum Frühjahr, gelagert werden sollen, um alsdann wieder dem Konsum zugeführt zu werden. Es handelt sich nicht um eine Preisstützungsaktion im Sinne der vorjährigen Maßnahmen, die darauf abzielte, in Verbindung mit der Sofinanzierung überschüssige Markt mengen ständig anderen Versorgungswegen zuzuleiten. Es handelt sich vielmehr um eine Magazinierung saisonmäßig überschüssiger Roggenmengen. Ferner ist die Förderung des Exports mit dem Ziele des späteren Reimports und des qualitätsmäßigen Austauschs gegen höherwertigen für Spezialzwecke bevorzugten ausländischen Roggen beabsichtigt.

Auch beim Weizen sind die beschleunigten Maßnahmen in erster Linie auf die Ueberwindung des Saisonbruchs abgestellt, da auch hier die Versorgungslage, für das gelaufene Jahr gesehen, sogar noch einen Ueberflußbedarf von verhältnismäßig geringem Umfang erforderlich machen wird. Beim Weizen sind die Austauschmöglichkeiten in hinreichendem Umfange gegeben. Die Verarbeitungsquote ist für das ganze Wirtschaftsjahr auf 97 v. H. bemessen. Mit dem Erlaß der entsprechenden Verordnungen für die Zollregelung und für die Festsetzung des Verarbeitungsquoten sind in den nächsten Tagen zu rechnen.

Um das Lagerbestände beschleunigt in Gang zu setzen, ist zunächst die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft im Rahmen der Notverordnung ermächtigt worden, indolabile Lagerbestände auszugeben und diese angelegerten Getreide auf Sammelplätze zu nehmen. Nach Auffassung maßgeblicher Bankkreise ist für derzeitige, gegen die Gefahr des Einfrierens gesichert und durch Waren gedeckt Anlagemittel mit besonderem Interesse am Geldmarkt zu rechnen. Die Entwürfe für ein allgemeines Lagerbestände-Gesetz und für die Standardisierungsvorschriften für Getreide liegen zur beschleunigten Verabschiedung im Reichswirtschaftsrat.

Endlich ist eine sehr spürbare künstliche Erleichterung für die der Erntefinanzierung dienenden Mittel vom Reich und Reichsbank in ausreichendem Umfange sichergestellt. Die hierfür notwendigen Reichsmittel sind etatsmäßig vorhanden. Diese Maßnahmen, in Verbindung mit der beschleunigten Inanspruchnahme des Lagerbestandes, wird die Landwirtschaft in die Lage versetzen, sich auch ohne übertriebene Mobilisierung der Ernte flüssige Mittel zu beschaffen.

Leichte Zunahme des Notenumlaufs infolge des Lohnzahlungstages.

Berlin, 8. Aug. (Zuspruch.) Die Reichsbank konnte, wie berichtet, seit dem ersten freien Zahlungstag über Rückflüsse von 165,8 Millionen RM. berichten. Infolge des Lohnzahlungstages und der Vorbereitungen der Sparkassen, für die heute bekanntlich die volle Wiederaufnahme des unbefristeten Zahlungsverkehrs erfolgt, überwogen bei der Reichsbank gestern die Auszahlungen, so daß sich per Saldo eine Erhöhung des Notenumlaufs um 39,1 Millionen RM. ergeben hat. Wie weiter mitgeteilt wird, berichten die Bankstellen, bei denen die Einzahlungen überwogen, insgesamt über Einzahlungen von 10,6 Millionen RM., während die Bankstellen, die überwiegend Auszahlungen zu leisten hatten — besonders die Reichsbankfilialen im Industriegebiet — insgesamt 49,7 Millionen RM. auszahlten.

Devisenbilanz der Reichsbank.

Berlin, 8. August. (Zuspruch.) Die Devisenbilanz der Reichsbank zeigt seit dem 23. Juli einen Zuwachs von etwa 210 Millionen RM.

Wiedereröffnung der Schröder-Bank.

Bremen, 8. August. (Zuspruch.) Die J. F. Schröder-Bank Kommanditgesellschaft auf Aktien in Bremen wird am Montag, den 10. August den vollen Zahlungsverkehr und Ueberweisungsverkehr aufnehmen. Das Grundkapital der Bank beträgt nach dem Wiederaufbau zwölf Millionen RM. Dazu kommen drei Millionen offene Reserven. Das Kapital ist teils aus Kreisen der Bremer Wirtschaft aufgebracht, teils vom Reich, dem bremischen Staat sowie der Berliner Handels-Gesellschaft und der Reichs-Industrie-Gesellschaft übernommen worden.

Diskontsenkung in Portugal.

Lissabon, 8. Aug. Die Bank von Portugal hat ihren Diskontsatz von 7 1/2 auf 7 Prozent ermäßigt.

Sachsenwerk.

Dresden, 8. August. Der Aufsichtsrat des Sachsenwerk Licht und Kraft A.-G. in Niederzschütz hat nunmehr beschlossen, der AG. am 31. August vorzuliegen, den nach Abschreibungen von 688.000 gegen 714.000 RM. entfallenden Verlust von 1.688.000 RM. vorzutragen, nachdem nach im Vorjahr aus 248.000 RM. Reingewinn 7 1/2 Prozent Stammdividende und 10 Prozent auf die Vorzugsaktien B sowie 7 Prozent auf 150.000 RM. Vorzugsaktien A verteilt wurden. Nach einem Umsatz von 22,5 Millionen im Jahre 1929 war eine weitere Steigerung infolge der Wirtschaftskrise 1929 ausgefallen, während 1930 ein Rückgang um 38 Prozent zu verzeichnen war. Der damit verbundene Verlust konnte durch Sparmaßnahmen nicht ausgeglichen werden. Der Umlaufvermögen entfällt architektonisch auf das Geschäft mit den öffentlichen Elektrizitätswerken. Das Bestreben zur Erhaltung des autonomen Chemiker-Sachwertes wird durch die Wirtschaftslage durchkreuzt. Insofern das Werk geschlossen werden muß, Anhang der Dividenden-garantie der AG. wird auf die Stammaktien eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung kommen.

Konkurs der Kohornwerke.

Chemnitz, 8. Aug. Ueber das Vermögen der Kohornwerke in Chemnitz wurde am Samstag nachmittag der Konkurs eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Neumeister in Chemnitz bestellt.

Großhandelsindex.

Berlin, 8. August. Die vom Statistischen Reichsamt für den 5. August berechnete Indexziffer der Großhandelspreise ist mit 109,3 gegenüber der Vorwoche um 0,3 Prozent gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarische 100,8 (-0,4 Proz.), Kolonialwaren 98,9 (+0,6 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 109,4 (-0,5 Proz.) und industrielle Fertigwaren 106,1 (-0,1 Proz.). Für den Monat August ist im Juli lautete die Gesamtziffer 111,7 (gegenüber dem Vormonat minus 0,5 Proz.). Indexziffern der Hauptgruppen: Agrarische 105,4 (-1,8 Proz.), Kolonialwaren 98,9 (+0,6 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 108,1 (+0,3 Proz.), industrielle Fertigwaren 106,3 (-0,3 Proz.).

Schweizer Bankfusion.

Genève, 7. Aug. Da die gegenwärtigen internationalen Verhältnisse und die durch das Zusammenbrechen der Banque de Genève entstandenen neuen Bedürfnisse eine Zusammenfassung der finanziellen Kräfte erfordern, haben die Verwaltungsräte der Union Financière und des Comptoir d'Escompte beschlossen, sich zu gemeinsamen Vorgehen zu vereinigen. Sie beantragen ihren Aktionären die Fusion der beiden Institute in ein einziges, mächtiges Bankunternehmen mit dem Hauptstift in der französischen Schweiz. Die Bedingungen dieses Zusammenschlusses sind noch nicht endgültig festgelegt, doch ist schon jetzt vorgezogen, neben dem, von dem an der Fusion beteiligten Instituten selbst eingebrachten Kapital — und ein besonders vorzugskapital von 40 Millionen fr. zu schaffen. Dieses vorzugskapital ist bereits gezeichnet und zwar mit 10 Millionen durch die Gruppe der Genfer Banken und mit 30 Millionen durch die Schweizerische Kreditanstalt und den Schweizerischen Bankverein. Der Verwaltungsrat des durch die Fusion neu entstandenen Instituts wird außer Vertretern der Genfer Gruppe auch Vertreter der Kreditanstalt und des Schweizerischen Bankvereins aufweisen.

Nachdem durch diese Transaktion die Lage auf dem Platz Genfer saniert sein wird, kann die Einzelsituation ganz allgemein als günstig bezeichnet werden. Die Schweizerische Nationalbank, die gewaltige Goldmengen erworben hat, befindet sich in außerordentlich starker Position und auch die Eidgenössische Staatskasse verfügt über ausreichende Mittel.

Wieder Viertagewoche bei Opel.

Die schnellere Erholung des Absatzes hat sich bei der Adam Opel AG., Rüsselsheim dahingehend ausgewirkt, daß statt der bisher vorgezogenen Dreitagewoche die viertägige Arbeitszeit bereits mit sofortiger Wirkung eingeführt werden konnte.

Geld- und Devisenmarkt.

Berliner Devisennotierungen vom 8. August 1931.

7. August	8. August	7. August	8. August
Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief	Geld Brief
Amer. Lit 1.168 1.172	1.163 1.167	Franken 21.99 22.03	22.01 22.06
Canada 4.191 4.199	4.191 4.199	Japan 7.453 7.461	7.453 7.461
London 2.080 2.084	2.080 2.084	Skandinav. 41.91 41.99	41.96 42.04
Paris 20.94 20.98	20.94 20.98	Wien 18.53 18.57	18.53 18.57
Brüssel 20.425 20.465	20.425 20.465	Basel 112.39 112.61	112.39 112.61
Newyork 4.209 4.217	4.209 4.217	Bombay 16.49 16.53	16.49 16.53
Bombay 1.718 1.721	1.718 1.721	Calcutta 12.464 12.484	12.467 12.487
Madras 1.649 1.657	1.649 1.657	Manila 92.15 92.34	92.15 92.34
Batavia 5.445 5.455	5.445 5.455	Singapur 81.02 81.18	81.02 81.18
London 58.64 58.75	58.62 58.74	Sofia 82.04 82.20	82.04 82.20
Bukarest 2.499 2.505	2.499 2.505	Sofia 3.052 3.058	3.052 3.058
Bombay 73.43 73.57	73.43 73.57	Stockholm 35.11 35.19	35.11 35.19
Danzig 81.62 81.78	81.62 81.78	Stockholm 112.44 112.66	112.44 112.66
Genève 10.585 10.605	10.585 10.605	Wien 59.15 59.27	59.15 59.27

Newyorker Börse.

Newyork, 8. August. (Zuspruch.) Die Samstagbörsen verliefen in unregelmäßiger, eher schwächerer Haltung. Anfangs war die Tendenz ausgedehnt von den Anteilen der Voltverleihen und Aktien der Eisenbahnen und der Zuckerindustrie. Das Ansehen der Eisenbahnen und der Zuckerindustrie wurde günstig aufgenommen, doch ließ die neue Abschätzung des Sternturmes Unruhe hervor. Der Verlauf gab die Kurve um 1-2 Dollar nach. Das Geschäft war sehr klein. Die Börse schloß in etwas schwächerer Haltung.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 8. August. (Zuspruch.) Getreide-Schlusskurs. (Vorgangskurs in Klammern.) Weizen (in Mt. v. 100 Mt.) Sept. 3.92 3/4 (3.72 1/4); Nov. 3.85 3/4 (3.72 1/4); Jan. 3.87 1/2 (3.70); März 4.10 (3.97 1/2); Mai (in Mt. v. 200 Mt.) Sept. 68 (67 1/2); Nov. 71 1/2 (70); Jan. 74 (73 1/2); März 77 (75 1/2).

Chicago, 8. August. (Zuspruch.) Getreide-Schlusskurs. (Vorgangskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 57 1/2 - 57 3/4 (56 bis 56 1/2); Tendenz: weisse (mittel) Sept. 49 1/2 (49 1/2); März 50 1/2 (49 1/2); Mai 41 1/2 (41 1/2); Dinkel: Tendenz: weisse (fein) Sept. 20 1/2 (20 1/2); März 21 1/2 (21 1/2); Roggen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 41 1/2 (41 1/2); März 33 1/2 (33 1/2); Mai 37 1/2 (37 1/2).

Chicago, 8. August. (Zuspruch.) Getreide-Schlusskurs. (Vorgangskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 57 1/2 - 57 3/4 (56 bis 56 1/2); Tendenz: weisse (mittel) Sept. 49 1/2 (49 1/2); März 50 1/2 (49 1/2); Mai 41 1/2 (41 1/2); Dinkel: Tendenz: weisse (fein) Sept. 20 1/2 (20 1/2); März 21 1/2 (21 1/2); Roggen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 41 1/2 (41 1/2); März 33 1/2 (33 1/2); Mai 37 1/2 (37 1/2).

Chicago, 8. August. (Zuspruch.) Getreide-Schlusskurs. (Vorgangskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 57 1/2 - 57 3/4 (56 bis 56 1/2); Tendenz: weisse (mittel) Sept. 49 1/2 (49 1/2); März 50 1/2 (49 1/2); Mai 41 1/2 (41 1/2); Dinkel: Tendenz: weisse (fein) Sept. 20 1/2 (20 1/2); März 21 1/2 (21 1/2); Roggen: Tendenz: weisse (fein) Sept. 41 1/2 (41 1/2); März 33 1/2 (33 1/2); Mai 37 1/2 (37 1/2).

Bühler Obstgroßmarkt.

es. Bühler, 8. August. Das wieder eingetretene schönere Wetter beeinflusst die Preise und das Aussehen der Obstsorten, was sich in der letzten Woche des heutigen Marktes wohl bemerkbar machte. Die gesamte Anfuhr betrug bis zu den besten Tagen des Vorjahres etwa 4000 bis 4500 Zentner, davon annähernd 4000 Zentner Frühweiden. Die Zweifelsgerichte sind bis in 2 Tagen auf ihrem Höhepunkt und die übrige Anfuhr wird kaum über 5000 Zentner hinausgehen. Die Preise sind somit bis in 8 Tagen architektonisch zu Grunde sein und die meisten Gründe erklärt sich auch die gegenwärtige gewisse Stabilität des Preises. Ist doch eher ein Anzeichen des Preises festzustellen als eine sinkt im Höhepunkt der Ernte vorhandene rückläufige Tendenz des Preisstandes. Deutsche Preise: Frühweiden 13-15, Birnen 8-14, Äpfel 6-8, Mirabellen 25-35, Steinäpfel 14, Pfirsiche 30-40 Pf. Verkauf flott.

Nürnberger Hopfenmarkt.

Nürnberg, 8. August. (Eigenbericht.) Die Hopfenkampagne 1930/31 darf, wenn auch nicht kolossalmäßig, doch praktisch als ziemlich abgeklungen angesehen werden; nachdem bereits in der letzte halben Woche die Ernte zum Markt gekommen ist. Das vorliegende Produkt ist von latiginer Farbe und wirklich besser Qualität. Käufer haben sich zwar bis jetzt noch nicht gefunden, doch dürften sich in den nächsten Tagen, wenn weitere Zufuhren kommen, bei dem bestehenden großen

Baumwollkaufangebot vorläufig abgelehnt.

Newyork, 8. Aug. (Zuspruch.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Bundesfarmamt zur allgemeinen Uebernahme des Baumwollkaufangebotes der Reichsregierung abschlägig geantwortet. Die amtliche Begründung verweist insbesondere auf die Tatsache, daß die vor fünf Wochen in Berlin überreichte amerikanische Anregung einen Mindestpreis vorschlug, der zur Stabilisierung des Baumwollpreises beigetragen und gleichzeitig das Farmamt in die Lage versetzt haben würde, die neue Ernte an dem Verkauf zu beteiligen. Der inzwischen erfolgte Preisrückgang habe aber die Reichsregierung „notwendigerweise“ veranlaßt, den vorgeschlagenen Mindestpreis abzulehnen. Das Farmamt betont, daß es natürlich bereit sei, etwaige andere deutsche Vorschläge in Erwägung zu ziehen und erwähnt in diesem Zusammenhang, daß die vom Schatzamt angestrebte beschleunigte Auszahlung noch ausstehender Devisen-Ersatzansprüche der deutschen Wirtschaft eine ausreichende Devisenmenge zuführen würde, um die Baumwollkäufe direkt bei den Erzeugern zu tätigen. Dieser auffällige Zufuß beweist unzweifelhaft, daß die Washingtoner Regierung das deutsche Angebot unter dem Druck der von den Pflanzern, den Schiffahrtsgesellschaften und den parlamentarischen Vertretern der Südstaaten erhobenen Proteste fallen gelassen hat.

Gebirder Gutbrod gegen Südwestdeutsche Bank.

Frankfurt, 8. August. (Eigenbericht.) Die Gebirder Gutbrod C. m. b. H. hat neuerdings gegen die Südwestdeutsche Bank A. G. (Saarbrücken) einen neuen Schadenersatzanspruch angehängt, dessen Termin zum 28. September festgesetzt ist. Wie er innerlich, wurden die früheren Streitigkeiten über die Bürgschaft angelegenheiten im September 1930 durch gerichtlichen Vergleich aus der Welt geschafft. Die Gebirder Gutbrod C. m. b. H. wirft der Südwestdeutschen Bank vor, daß sie in diesen Prozessen wichtige Tatsachen dem Gericht verschwiegen habe. Damit wird gleichzeitig der Prozessvergleich angefochten. Einweisen hat man als Schadenersatz eine vorläufige Summe von 10 000 RM. eingeklagt.

Interesse an neuen Soopen bald abschlägig getätigt und damit auch der Grund zu einer Preisbildung für die neue Ernte gelegt werden.

In Soopen alter Ernte war das Geschäft in der Reichswoche allgemein ruhig. Der ganze Wochenumsatz betrug etwa 50 Millionen. Die Preise stellten sich dabei weiter zu Gunsten der Käufer. Am Mittwoch wurde bei den Vorräten in 1630er Soopen immer noch ungefähr 4000 Mt. bei Bodenstand notieren nach amtlicher Berechnung; Zehnmalen mit 20-25 Mt., alle übrigen Sorten in etwa 15-20 Mt., mittel 12-15 Mt. und geringe ungefähr noch 10 Mt. per Ztr. (Nennmaß). Wochenabschlussumsatz: ruhig, gedrückt.

Dem Platz Nürnberg wurden in den ersten elf Monaten der laufenden Saison insgesamt 138 351 Ztr. Soopen mit der Bahn zugeführt, in der gleichen Zeit des Vorjahres 100 847 Ztr. Am Nürnberg verpackt wurden in den elf Monaten 57 890 t. So., 192 503 Ztr. Die Soopenverladung ist jetzt in vollster Entwicklung begriffen. Die Garbe ist vielfach aufzulassen ein, der Anstellungsbedarf reichlich, so daß bei günstiger Witterung ein vorzüglicher Soopenprodukt erzielt werden kann. Winterweizen-Gewinn ist in diesem Jahre wohl nicht geklärt worden.

Am Soopen bei gleichfalls ruhiger Geschäftslage rückläufige Preise und Notierungen von 100-180 Kronen. — Belgischer Markt ebenfalls ruhig; Notierungen 210-260 Frs.

Vorschätzung der deutschen Getreideernte Anfang August 1931.

Berlin, 8. August. Nach den im Statistischen Reichsamt zusammengefaßten Ergebnissen der zweiten Erntevorschätzung zu Anfang August 1931 ergab sich im Reichsbereich folgender Vorratsertrag, in Doppelzentnern (gegenüber der Schätzung zu Anfang Juli 1931): Winterweizen 21,0 (21,3); Sommerweizen 20,7 (20,6); Wintergerste 22,0 (22,0); Sommergerste 19,1 (19,3); Hafer 19,6 (19,5).

Unter Zugrundelegung der Anbauflächen sowie hiernach mit folgenden den Gesamterträgen im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen der Ernte 1930 zu rechnen (in Mill. Tonnen): Winterweizen 0,1 (0,1); Sommerweizen 3,9 (3,4); Sommergerste 0,5 (0,4); Hafer 0,14 (0,14); Wintergerste 0,50 (0,48); Sommergerste 2,65 (2,38); Hafer 6,58 (5,66).

Deutsche Stahlschwellen für Südafrika.

WTB. London, 8. August. (Zuspruch.) Das deutsche Stahl-Syndikat hat einen Auftrag auf Lieferung von 6 250 Tonnen Stahlschwellen für südafrikanische Bahnen erhalten. Dieser Lieferungs-auftrag umfaßt den weitaus größten Teil der gesamten Kontrakte für die Lieferung von Stahlschwellen, die sich auf insgesamt 9 250 Tonnen belaufen und ausschließlich nach dem Kontinent gegangen sind, obgleich Konkurrenzangebote führender britischer Stahlfabriken vorlagen.

Münchener Industriepunkt A.G. — Neuer Aufsichtsrat. Eine zum 31. August einberufene außerordentliche Generalversammlung des Münchener Industriepunkt A.G. hat den neuen Aufsichtsrat gewählt. Die Differenzen zwischen den an der Aktienmehrheit interessierten Gruppen Kommerzbank und Privatbank A.G. und Credit Commercial de France beigelegt sind, mit Wahl zum Aufsichtsrat und der Überführung von Aufsichtsratsmitgliedern besaßen.

Kammgarnspinnerei AG., Kaiserlautern. Wie wir hören, sind die Verhandlungen wegen einer Lösung der Interessengemeinschaft zwischen Kammgarnspinnerei AG., Kaiserlautern und der Norddeutschen Wollkammerei AG., zum Abschluß gekommen. Die Interessengemeinschaft ist aufgehoben worden, so daß keinerlei vertragliche Bindungen zwischen beiden Firmen mehr bestehen. Einzelheiten über die Auflösung der Interessengemeinschaftsverträge sind bislang nicht zu erfahren gewesen. Ebenso scheinen die Verhandlungen über eine durchgreifende Sanierung — über die wir berichtet worden — noch nicht beendet zu sein. Die kapitalmäßige Interessengruppe der Nordd. Wollke an der Kammgarnspinnerei dürfte über 3 Mill. RM. nominell betragen, während im Portefeuille der Kammgarn rund 2 Mill. RM. Nordmoll-Aktien ruhen.

Amerika meldet:

Halbierte Industrie-Gewinne 1931.

Die in diesen Tagen veröffentlichten Halbjahresabschlüsse von bisher insgesamt 80 größeren amerikanischen Industrieunternehmen ergaben ein außerordentlich unangenehmes Bild von der Rentabilitätsentwicklung in der Wirtschaft der Vereinigten Staaten. Nicht weniger als 20 Industrieunternehmen, also genau der vierte Teil der berichteten Gesellschaften, leidet für die erste Hälfte dieses Jahres Verlustabläufe vor, die zusammen einen Defizit von 48,6 Mill. Dollar ergaben, dem ein von den übrigen 60 Gesellschaften erzielter Reingewinn von insgesamt 240,5 Mill. Dollar gegenübersteht. Der Saldo stichtien die 80 Gesellschaften somit das erste Semester 1931 abzüglich erlittener Verluste mit einem Nettogewinn von 191,9 Mill. Dollar ab. In der gleichen Periode des Vorjahres hatten die 80 Gesellschaften dagegen einen Reingewinn von insgesamt 439,1 Mill. Dollar und im ersten Halbjahr 1929 von 611,4 Mill. Dollar erzielt, wobei im Vorjahr nur zwei Verlustabläufe im Betrage von zusammen 0,5 Mill. Dollar und 1929 sogar überhaupt keine Verluste zu verzeichnen waren. Die amerikanische Industrie hat somit, an diesen ersten 80 Unternehmenabschlüssen gemessen, in diesem Jahre eine Extrapolierung um mehr als die Hälfte — genau um 55,7 Prozent — gegenüber dem Vorjahre und um annähernd zwei Drittel — 68,6 Prozent — gegenüber dem Vorjahr erleidet. Dagegen sind zu verzeichnen. Dabei muß erwartet werden, daß sich das Rentabilitätsbild mit der wachsenden Zahl der Abschläufe noch unangenehmer gestalten wird. Dieser Befund nämlich die meisten Industrieunternehmen unter besonders unangünstigen Bedingungen arbeitenden Industrieunternehmen, unter denen hier nur die von schweren Verlusten betroffene Petroleumindustrie, die durch den Preisrückgang letzter Rentabilitätsauswertungen der Kupferindustrie und die Verunsicherung der Petroleumindustrie, die durch die Entwertung der Gummidiverte die an sich schon stark reduzierten Gewinne aufweist, erwähnt seien.

GLORIA PALAST
Rondellplatz 24 - Telefon 5170
Auch Sie müssen ihn sehen, den vielumstrittenen Tonfilm:
Im Westen nichts Neues
nach dem weltbekannten Buch von Erich Maria Remarque.
Versäumen Sie nicht die letzten Spieltage!
Beginn heute Sonntag: 2.00, 4.15, 6.30, 9.00 Uhr.
Beginn Werktags: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr.
Vorverkauf täglich ab 11 Uhr.

Kühler Krug
Terrassen-Konzert
Eintritt frei.

Stadion Durlach
JEDEN SONNTAG
Konzert und Tanz
(Jazzkapelle)
Kein Tanzgeld Kein Preiszuschlag

Rundfahrt
mit Allwetterwagen der Reichspost!
Am Verfassungstag n. Hundseck!
Abf. 8 Uhr; Rückkunft 19.30 Uhr.
Kartenverkauf Postamt 1, Zimmer 80
Fernspr. 7086 Preis 6.- Mark

Sommer-Operette im Konzerthaus
Sonntag, den 9. August 1931.
Der lachende Ehemann
Operette von Edmund Cuyler
Dirigiert: Stern.
Regie: Rechner.
Mitwirkende:
Edler, Rechner, Reigler, Bederer, Wacker, Schürer, Sant, Herzig, Kurt, Weiser, Lindemann, Schmitz, Wilmanns, D. Reichert, Meyer, Cortinau.
Anfang 19.30 Uhr.
Ende gegen 22.30 Uhr.
Preise 1-4 RM.
Wer übernimmt?
Möbeltransport
(3 Zimmer) v. Singen nach Karlsruhe. Preisangeb. unt. 6.9689 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

ROLAND
Nachmittags-Vorstellung

Kaffee des Westens
Heute **Tanz-Abend!**
Künstlerkap. Lindenstadt

Malerarbeiten!
Rübe weihen mit Farbe von 10 / an. Zimmer tapezieren mit Farbe v. 16 / an. Sanitäte und andere Arbeit ausführt. Angebote unter 9988 an die Bad. Presse.

Achtung!
Wir liefern noch bis 15. August schönes, trock. **Forstbrennholz**, feuervertaugl. zu 150 / pro Mr. **Antenholz**, zu Bündel 4.20 / frei Steiler, Karlsruhe u. Umgeb. **Schorr- & Co.** Solbadlung, Dürmersheim, Teleph. Nr. 5.

Billig und gut kaufen Sie die Delikatess-Sauerkraut
Essig- und Salzgewürzgerken von der **Pfälzischen Sauerkrautfabrik** Schifferstadt, Telefon 306. **Vertreter gesucht.**

ALLE Farben u. Lacke FÜR DEN Hausgebrauch GUT u. PREISWERT IM Farbenhaus Weststadt
KÖRNERSTRASSE 42 ECKE SOFENSTRASSE

Drahtgeflechte
für Einzäunungen von Gärten und Geflügelhöfen
Ludwig Krieger • Drahtwarenfabrik
Karlsruhe / Veilchenstrasse 33 / Telefon 316

Kräftigungsmittel
Schöne volle Körperformen durch Steiners **„Oriental-Kraft-Pillen“**
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen. Preisgekr. in gold. Medaille u. Ehrendipl. 30 Jahre weltbek. Garant. unersch. Arzt. empf. Viele Dankschreib. Preis Pack (100 Stück) 2.75 / Porto extra. Zu haben in den Apoth. wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30, 51.

KAMMER LICHTSPIELE
Zur Aufklärung!
Es besteht vielfach die Ansicht, daß wir vor etwa zwei Monaten bei uns gezeigte Tonfilm: **Zweimal Hochzeit** mit dem z. Zt. bei uns laufenden Paramount-Tonfilm: **Dreimal Hochzeit** identisch, ja sogar derselbe, sei. Demgegenüber erklären wir hierdurch ausdrücklich, daß der Tonfilm: **Zweimal Hochzeit**, eine ganz andere Handlung und Besetzung aufweist, wie der Film: **Dreimal Hochzeit** also beide Filme grundverschieden sind. Ob Sie einmal, zweimal oder dreimal Hochzeit gemacht haben.
Dreimal Hochzeit
Beginn: 3.30, 6.00, 8.39 Uhr.
Nur noch heute und morgen!
Montag
unwiderruflich letzter Tag!

Auto
4-Ziger, für 14 Tage von Herrenfahrer zu mieten gesucht. Preisangeb. unter 6.9684 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

reizende Neuheiten
eisservice, große schale n. 6 kleinen eismaschinen in majolika, moderne streifenmuster mark 4.80
obstservice, majolika Teller, mark 1.95 3.80 etc.
frühstückservice majolika mark 2.95 3.80 etc.
ganz aparte neue muster! besichtigen sie heute meine auslage hinter der ladentüre!
geschenkhause wohlschlegel
kaiserstrasse 173

Mitfahrerin(in)
gesucht f. Autofahrt in Zweiflügel, am 14. Aug. nach, Karlsruhe, Leipzig, Berlin, Ang. unt. 6.9641 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Korbwaren
aller Art wird in jed. Quantum prompt u. billig dauernd geliefert.
Johann Baumhart,
Mühlbura, Amelinaerstr. 101, (22893a)

Heiratsgesuche
Einheiraten?
Kostenl. Auskunft erteilt gegen 30 Pfg. Rückporto **„Der Bund“** Mannheim Heinrich-Lanz-Str. 15

Schlechte Wirtschaftslage
fordert sich nicht aus! Gerade infolge Depression allmählich fliehendes alles, festes Unternehmen soll mit allem Kundentum und Organisation aus bestimmten verständlichen Gründen teilweise abgeben werden; jeder Bezirk bietet mehr als eine gute **Dauereinzinstenz**
RM 15.000.- bis RM 20.000.- Barkapital erforderlich (bei Zahlung freies Gewerbesteuer) keine Brandversicherung nötig, kein Risiko, da Einzahlung erfolgt, Konfuzrenlos, Kapital durch Hypothekensicherung geschützt werden. Angebote unter 922963a an die Bad. Presse.

Heirat.
Mittels. Witwe, rät. Pflanzgärtin, in schön. Gegend, sucht Anst. an Herrt wecks **Heirat.**
Sucht, unter 6.9678 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.
Direktorwitwe, jugendl. Fräulein, statil, intellig., lebensfähig, alleinst., Dame schön. Woge, wünscht Weiberberufung mit d. Beamten od. gute Vermögenslage. Aufsicht, u. 6.9286a an die Bad. Presse.
Geb. Kaufmann, Ende 30. i. f. Post., bei f. Firma, gesund, angenehme Erschein., u. groß. Vermögen, sucht d. Bekanntschaft. Dame aus best. Familie m. viel Veranl. ist u. vornehm. Gesinnung, wecks bad.

Heirat.
Ausf. Sucht, bei Sucheruna freitragl. Zerstreuung mit 220961a an die Bad. Presse.
Berufst. Sandw. 40 S., wünscht mit Fräul. zwecks Heirat bekannt zu werden. Zuschriften unter 6.992 an die Bad. Presse.
Herr, 28 J., lath. geschäftlich, vermög., statil, Fräul., wünscht vorz. Dame kennen zu lernen, zw. baldig.

Heirat.
Geschäfts-Einheirat, annehm. Erb. Briefe wogel, m. Bild, auch v. Eltern od. Verwandt., unt. 6.966 a. d. Bad. Presse, Streichg. Discret, ehrenwörtl. such.

Gelblinjerat.
Kann toden, haben, fällen, u. sonst noch mancherlei Noote ein. lb. Gelegen befallt, jedoch charakterist. gut frucht. Mitte dieses bis Mitte fünfta mühte er sein. Eine blonde Schwabin und Balie. Vermitt. verb. Angeb. unter 6.9656 an die Bad. Presse.

Heirat.
w. geb. Dame mit kompl. Ausst. u. ar. Vermögen mit gebild. Lebensgenossen. Aufsicht, u. 6.9106 an die Bad. Presse.

Unzählige
Menschen im Herzen den Wunsch sich zu verheiraten, haben täglich aneinander vorbei. Durch die Not der Zeit fehlt leichtliches Zusammenfinden in Gesellschaft. Wie sollen sich nun die Menschen von heute finden? Hier auf nähemste und distrete Art zu dienen, ist Aufgabe des Cheverm. Instituts **VERM. Karlsruhe**, Hauptstr. 19, II. Spreckelstr. Meinas, Mittwoch u. Samstag von 10-18 Uhr.

Offene Stellen
Männlich
Erfahrungsmöglichkeit.
m. hoh. Jahreseinkom. Alleinverf. bed. Bahnd. (Vaten) i. berg. Kapital, Vertenut. u. beidnd. Name verb. nicht verlangt. Geh. hohes Post. wird geb. Angeb. unt. 6.9854 beförd. Rudolf Woffe, Gumburg 36. (36054)

Seriöse Verkaufsdamen
für epochemachenden hygien. Frauenartikel, D.M.P. für Karlsruhe u. Forstheim mit Umkreis sofort gesucht. Verkauf nach meist. höchsten Preisen, keine Anpreisung. — Große Umlage, großer Verdienst. — Vorzuzieh. Dienstags u. Mittwochs, 10-2 u. 3-5 Uhr, Kriegerstr. 160, 2. Etod.
Mittelbadische Großbrauerei
mit erstklassigen Bieren hat ihre **Vertretung**
für Baden-Baden u. Umgegend neu zu vergeben. Interessenten, die in der Lage sind, das Bier für eigene Rechnung zu vertreiben, ersuchen wir, mögen Angebote unter 922985a an die Badische Presse einreichen.

Führende Zigaretten-Fabrik
(erstell. Markenfirma) (36063)
sucht für Mittelbaden mit Sitz Karlsruhe einen **Bezirks-Vertreter.**
Voraussetz. sind arbeitsfreudige, rührige Herren, welche das Wesen eines Markenartikels genau kennen und in der Lage sind, das vorhandene große Geschäft weiter auszubauen. Keine-Auto ist erünscht, jedoch nicht Bedingung. — Angebote mit Bild, Verbelegung u. Refer. erb. unt. R. N. 533 da. Propananda A. G., Berlin 228, 68.

Vertreter
Tuchfirma sucht einen bei Privatkundenschaft bestens eingeführten **VERTRETER**
bel hohem Verdienst. Zum Verkauf kommen Qualitäts-Herren-, Damen- u. Seidenstoffe zu konkurrenzlos billigen Preisen. Nur Herren, die schon längere Zeit Private besuchen und Erfolgs nachweisen können, wollen unter Angabe von Referenzen ausführliche Angebote einreichen unter J. V. 1784 an Invalidendank Ann.-Exped., Frankfurt a. Main. (A6086)

Vertreter
bei guter Provision. Herren aus der Branche, die gute Beziehungen zum Groß- und Einzelhandel haben und sich umziehen, wollen unter Angabe von Referenzen einreichen unter E. T. 1180 an Ala-Gasellein & Kon'er, Stuttgart. (A6084)

Vertrauenswürdig. Herr
findet angenehme, selbständige Position (ev. l. Nebenberuf) mit feinem monatl. Einkommen. Haupttätigkeit sonntägl. licher Telefonleit. Sportfreund bevorzugt. Nur Best. mit 12. Referenz und nachweisbar ca. 20.000.- Vermögen u. Garantiekapital, wollen einreichen u. N. 3448 an Annoncenbüro, Mainz, richten. (A6061)

General-Vertreter
am Schreibtisch f. arth. Bezirke gef. Konfuzrenlos billig. Haushaltsartikel. Hoher Verdienst! Weidn. a. Volksparte. (A 5058)
Ernst Lehman Nachf., Giltrow 1, W.
Junge Köchin
gesucht für die Versuchsfische einer hiesigen Nahrungsmittelfabrik. Bewerberinnen, die ähnliche Vorken schon bekleidet haben, wollen Angebote unter 6.9993 an die Bad. Presse einreichen.

Verfassungsfeier
Dienstag, den 11. August 1931, 20 Uhr
findet im Stadtgarten zur Feier des Reichsverfassungstages ein **Stadtgartenfest**
mit bengalischer Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt unter Mitwirkung der Vereinigung bad. Polizeimusiker und der Gesangsvereine Junker & Ruh, Liederkranz-Daxlanden, des Männer-Chors des Arbeiterbildungsvereins und des Arbeitergesangsvereins Lassallia
Die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt wird zur Teilnahme an der Feier eingeladen
Das Staatsministerium Der Oberbürgermeister
Der Eintrittspreis in den Stadtgarten ist für jedermann auf 20 Pfennig festgesetzt!
Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung in die Festhalle verlegt

Verfassungsfeier.
Die Landeshauptstadt Karlsruhe wird am Dienstag, dem 11. August d. J., aus Anlaß der Verfassungsfeier ihre Gebäude beflaggen. Ich bitte die Bevölkerung, diesem Beispiel zu folgen.
Karlsruhe, den 8. August 1931.
Der Oberbürgermeister.

Bücherreisende
fortgeführt **Gartenbaues**
Nachwerk des währiger Preisliste u. ersten Sachkenntnis gemeinschaftlich bearbeitet. In Salongesamt dienend Betrieb loeben aufzunehmen! Konfuzrenlos Vertreterbedingungen mit Sondervergünstigung. Offert. erb. unt. 6.9275a a. d. Bad. Presse.

Leistungsstarke Kofas- u. Schokoladen-Fabrik
sucht für Mittelbaden einen gut eingeführten **Vertreter**
bei guter Provision. Herren aus der Branche, die gute Beziehungen zum Groß- und Einzelhandel haben und sich umziehen, wollen unter Angabe von Referenzen einreichen unter E. T. 1180 an Ala-Gasellein & Kon'er, Stuttgart. (A6084)

General-Vertreter
am Schreibtisch f. arth. Bezirke gef. Konfuzrenlos billig. Haushaltsartikel. Hoher Verdienst! Weidn. a. Volksparte. (A 5058)
Ernst Lehman Nachf., Giltrow 1, W.

General-Vertreter
am Schreibtisch f. arth. Bezirke gef. Konfuzrenlos billig. Haushaltsartikel. Hoher Verdienst! Weidn. a. Volksparte. (A 5058)
Ernst Lehman Nachf., Giltrow 1, W.

Junge Köchin
gesucht für die Versuchsfische einer hiesigen Nahrungsmittelfabrik. Bewerberinnen, die ähnliche Vorken schon bekleidet haben, wollen Angebote unter 6.9993 an die Bad. Presse einreichen.

Schmiede-Lehrling
für Auto u. Wagenbau gesucht
Carl Seis u. Sohn,
Karlsruhe,
Mühlburastr. 30-32

Weiblich
Jun. 15. Sept. oder 1. Okt. Suche ich ein tüchtiges, in Küche u. Haushalt erprobtes **Mädchen.**
Nur Mädchen mit gut. Zeugnisse kommen in Frage. Vorstellung von 3-5 Uhr. (5298)
Frau Dr. Straus,
Riefstahlstr. 6, Tel. 6979

stellengesuche
Männlich
Chauffeur
sucht Stellung, evtl. auswärts, gegen Verdienst, Führer. St. 2 u. 3. St. unt. 6.9669 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Weiblich
Fräulein
sucht Beschäftigung al. weicher Art, Art im Haushalt, Verkauf und Büro. Best. und Wohnung bevorzugt. Angeb. unt. 6.9665 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Modernen, tüchtiger
SCHAUFENSTER-DECORATEUR
(11999 Reichmannsche Berlin). Fleckenentfernung, I. Beschäfer f. Konfuzren u. Wannen, fahne, mit besten Kenntnissen, wünscht sofort oder baldigst pass. Position, am liebsten Dauerstellung. Auf Wunsch Probearbeiten. (Unter Schriftl. und Blaufarben). Angebote unter 9.5121 an die Badische Presse.

Durchaus bewanderte
Anwaltsgehilfin
22 Jahre, verheiratet in Stenoar, und Maschinenfahrenden, i. St. auswärts u. unangekündigter Stellung, sucht sich wieder nach Karlsruhe zu verändern. Best. Angeb. unter 6.9665 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Kontoristin - Stenotypistin
mit jed. Bürotätigkeit vertraut, selbst. Aufstellungsbef. auch auswärts in vertriebsm. Stellung, beste Empfindungen, 22 J. sucht Stellung. Angeb. unter 6.152 an d. Bad. P.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Sonntag, den 9. August 1931.

47. Jahrgang.

Nr. 367.

Chronik der Woche.

Der Damm zerbricht, das Feld erbraut... so hat man's in der Schule gelernt, das klassische Lied vom Hochwasser, das in dieser Woche seine überzeitliche Bedeutung mit allem Nachdruck wieder einmal bekräftigt erhielt. In der Nacht auf Montag fing's in Baden-Baden an: schwerkalbriges Gewitter, Regenschloßflut von mehreren Stunden. Die verspäteten Sonntagsausflügler konnten sich kaum an die letzten Tage retten. Im Ru war ein Schaden entstanden, den die Stadt vorläufig mit 50-60 000 Mark beziffert. In Dientzenhausen zappelten nachher Forellen, die die Bergflut herbeigeführt hatten, absterblich im Strömungsschlamm herum und in den Anlagen spielte das Wasser mit Geröll und Gestein Kleingolf auf seine Art. Dann kam Karlsruhe und das untere Pfingstal unter das Brausebad des Himmels, es folgten Hagelschläge im Schwarzwald, Wolkenbrüche von Norden nach Süden; Achern, Büsch und das Murgtal wurden wieder in katastrophaler Weise heimgejagt. Man hat im erlebte am Donnerstag das eigenartige Schauspiel, daß sich 5000 Strandbadesucher vor dem plötzlichen Ueberfall eines Unwetters und Wirbelsturms kaum zu retten wußten. Und überall Schaden über Schaden. Im Wieslocher und Heidelberger Bezirk wurden strichweise die Tabakpflanzen ausgerodet, anderorts wieder Schaden in den Weinbergen und den Obstkulturen. So geschehen — zum wievielten Male? — im Jahre des Heils 1931.

Nicht genug damit. Um allem noch die Krone aufzusetzen, schlägt der Blitz in volle Scheunen und brennt sie ab, als ob wir nicht ohnehin schon genug Brände hätten. Mehr als genug, und merkwürdigerweise fast ausschließlich auf dem Lande. Die Saar und der Pfälzerland der Bezirk sind durch die fast nie verlassende Brandfackel verheerung geworden. Oft wird Brandstiftung vermutet, selten tatsächlich bewiesen, denn diese gehört zu den am schwersten nachzuweisenden Verbrechen. Die Psychologie der Brandstifter ist noch nicht geklärt. Sie würde aufschlußreiche Einblicke in primitives Seelenleben geben. In Mingsheim im Kraichgau hat man kürzlich den Fall erlebt, daß ein junger Mann nach einem Streit vom Wirtschaftstisch aufstand und dem Gegner die Scheune in Flammen steckte. — Wertwürdige Instinkte und Vorstellungen spielen hier mit, die einer Aufklärung und Ausrottung bedürfen. Denn was in unserem Lande durch die täglichen Brände an Kapital vernichtet wird, geht in die Tausende und Abertausende. Solche fortgesetzte Wertvernichtung können wir uns heute weniger denn je leisten, weshalb sich alle maßgeblichen Instanzen zusammen tun sollten, um der Brandseuche besser, als es bisher der Fall war, Herr zu werden. Bei geeigneten Vorbeugungsmitteln sollte es möglich sein, die Anzahl der ländlichen Brände erheblich abzubauen, denn wir haben, weiß Gott, schon genug an denjenigen Naturkatastrophen, die wir nicht aufhalten vermögen.

Die vor acht Tagen an dieser Stelle ausgesprochene Vermutung, daß die Serie der badischen Notgesetze noch nicht abgeschlossen sei, hat sich überraschend schnell bewahrheitet; Am letzten Donnerstag hat unsere erst 5 Wochen alte neue Regierung ein neues badisches Notgesetz beschlossen, so daß nunmehr das Trio voll ist. Diesmal handelt es sich um eine Staatsbürgerschaft für die Sparparzellen in Höhe von 27 Millionen Mark. Bis zu diesem Betrage ist nämlich den badischen Sparkassen von der Akzept- und Garantiebank ein Wechselkredit eingeräumt worden, damit sie sich allen Anforderungen, die der wiedereröffnete normale Zahlungsverkehr an sie stellt, gewachsen fühlen können. Aber er wurde nur eingeräumt unter der Bedingung, daß der Staat als Mitgarant für diese Kredite zeichnet und dadurch eine gewisse Bremswirkung auf eine etwa allzu ausgiebige Ausnutzung der neuen Wechselfreiheit der Sparkassen ausübt. Nun rechnet man allerdings damit, daß die Sparkassen den bereitgestellten Kredit gar nicht in vollem Maße in Anspruch zu nehmen brauchen. Ob diese Rechnung stimmt, wird ganz vom Publikum abhängen, das noch Geldbeträge im Sparkrampf und unterm Kopfkissen verborgen hält. Daß diese Beträge allmählich wieder in die Kassen zurückfließen werden, ist wahrscheinlich, denn die blasse Furcht des 18. Juli ist inzwischen ja wieder einer normaleren Gesichtsfarbe gewichen und der hohe Zinsfuß ist auch nicht so ohne. Dieser hohe Zinsfuß muß andererseits auch die Debitoren veranlassen, für eine beschleunigte Dedung ihrer Konten Besorgnis zu sein, was allerdings leichter gesagt als getan ist. Einsteuern muß man abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Man kann aber annehmen, daß die durch das Badische Notgesetz Nr. 3 übernommene Staatsgarantie auf dem Papiere stehen bleibt, denn das Land haftet erst an letzter Stelle, hinter der Kommunalen Landesbank, für die der Spargitorenverband Gewähr leistet.

Die Hochflut der Beunruhigung ist abgeflaut, trotz Alarmnachrichten und Miesmachereien von allen möglichen Seiten. Daß ausgerechnet der Straßburger Sender in letzter Zeit besonderes Vergnügen daran fand, bei uns mit sensationellen Meldungen Umrufe zu stiften, hat mit Recht stark bedremdet. Einmal war die Badische Beamtenbank am „Ummachen“, das andere Mal war ein neuer Gehaltsabbau in Sicht. Falscher Alarm von A bis Z, den wir uns entschieden verbitten. Der „Radio de Strasbourg P.T.T.“ sollte sich auf seine Grammophonplatten beschränken und uns mit seinen vorwiegenden Meldungen ungeschoren lassen. Wir haben unsere eigenen publizistischen Organe, die in den deutschen Dingen besser Bescheid wissen. Die deutsche Presse hat in den letzten Wochen bewiesen, daß sie weitab davon ist, eine Vogel-Strauß-Politik zu treiben, die die wahren Sachverhalte verschleierte. In den letzten kritischen Wochen ist die Öffentlichkeit noch immer rechtzeitig und sachgemäß unterrichtet worden. Deshalb haben wir nicht das geringste Bedürfnis für „Aufklärungen“, die von Straßburg kommen, vor allem dann nicht, wenn sie grundfalsch sind. Da wir gerade an Straßburg sind: Dieser Tage ist eine merkwürdige lehrwillige Verfügung eines Amerikaners bekannt geworden, der aus Kork b. Kehl stammt. Die in Philadelphia deutschsprachig

erscheinende „Gazette Democrat“ brachte am 18. April folgenden Bericht: „Das Testament von Charles Frederic Voerger, das heute zugelassen wurde, sieht vor, daß ein Betrag von 100 000 Dollar der Person zufallen soll, die als erste die deutsche Reichsflagge über der Stadt Straßburg hisst, als Zeichen dafür, daß diese Stadt wieder in deutschen Besitz übergegangen ist. Voerger, der ein Korfer war, starb hier am 21. März. Er bestimmte, daß der Betrag von 100 000 Dollar aus seinem Nachlaß angelegt wird und Kapital und Zinsen ausbezahlt werden, wenn der von ihm bezeichnete Fall eintritt. Sein Nachlaß betrug 10 500 Dollar.“

So beschäftigt sich ein ehemaliger Hanauer mit unserem Grenzlandschicksal, das ihm, der in seiner Jugend Baden und Elß als Kultureinheit erlebte, nicht in den Kopf gehen will.

Wiederkehrendes Vertrauen.

Tarifverlängerung im Heidelberger Einzelhandel.

Die Nervosität der letzten Zeit wird immer mehr überwunden. Das zeigte sich auch bei den Tarifverhandlungen im Heidelberger Einzelhandel. Nach einer Mitteilung des D.H.B. wurde in freier Vereinbarung zwischen dem Arbeitgeberverband und den Angestelltenvereinigungen vereinbart, daß der abgelaufene Gehaltsvertrag unverändert bis zum Jahreschluss in Gültigkeit bleibt. Die Tatsache zeigt, daß man der kommenden wirtschaftlichen Entwicklung auf beiden Seiten mit größtem Vertrauen entgegen sieht, sonst dürfte man sich zu der Verlängerung für eine immerhin lange Zeit kaum freiwillig entschieden haben.

Ein Baudenkmal im Murgtal:

Die alte Murgbrücke in Forbach.

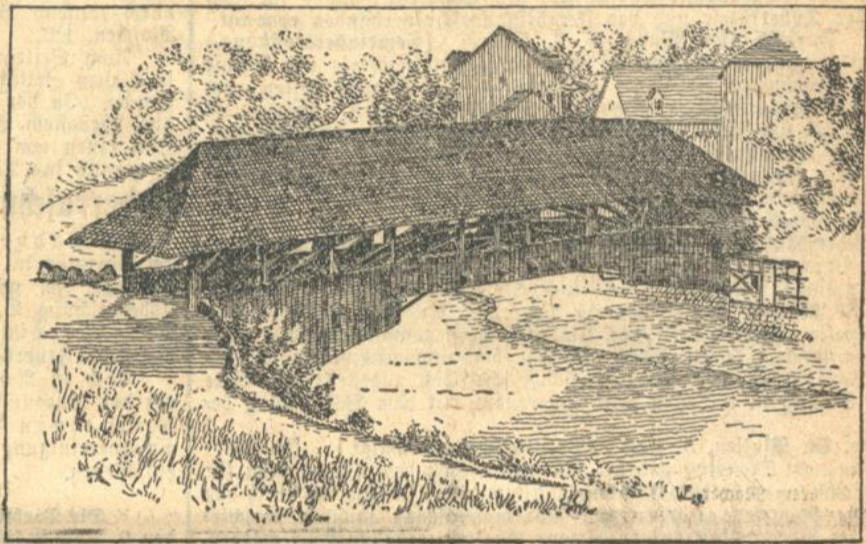
Altersschwach und bescheiden wie einer, der seine letzten Tage auf dem Altenteil verbringt als ein Geduldeter, Anspruchsloser, den man nicht mehr benötigt: so steht die alte Forbacher Holzbrücke oberhalb ihrer neuzeitlichen Schwester aus Eisen, die sich kühn und erhaben über die Murg spannt. Sie zählt zu den Baudenkmalern, die des besonderen Schutzes bedürfen; sie bildet noch immer eine Sehenswürdigkeit, weil es in Baden wenige ihrer Art gibt, deren Balkenwert sich so kühn, so statisch fein berechnet, so wichtig und bestimmt von Joch zu Joch spannt. Was an ihr ist, besteht aus Holz. Eisen ist nirgends verwendet. Das Schindeldach hat schon manchem Weiter getrotzt; Regen und Wind haben es morsig gemacht, und in ihren Fugen hat sich das Moos eingenistet, die Patina des Holzes. Nun ist das Dach abgedeckt worden, und neues Schindelwerk ruht über den Spritzen.

Die Brücke wurde in den Jahren 1776-1778 erbaut. Früher war sie die einzige Brücke im oberen Murgtal und wurde von den Gemeinden Forbach, Gausbach und Barmersbach erbaut und unterhalten. Heute steht sie ausschließlich im Verfügungsbereich der Gemeinde Forbach.

Als im Jahre 1770 ein „überschwänglich groß Gewässer“ die alte Brücke zerstört hatte, sollte eine Hängebrücke erbaut werden, wie eine solche in Augsburg zu sehen war. Aber sie kam den Forbachern zu teuer zu stehen und man baute eine einfachere Brücke nach dem Muster der zerstörten. So kamen die Forbacher im Jahre 1771 um ein Kunstwerk, aber zu einer neuen Brücke.

Diese war im Jahre 1774, als Markgraf Karl Friedrich sie besah, „sehr schadhaft und gefährlich zu passieren“. Der Landesfürst gab daher dem Ingenieur Lindemann in Karlsruhe den Auftrag, einen Plan zu einer neuen, gedeckten Brücke zu fertigen, welche in den Jahren 1776-1778 erbaut wurde. Der Gernsbacher Zimmermeister Dajelmeyer führte das Werk aus. Wir bewundern an ihm, wie kunstvoll sich Stämme und Balken ineinander fügen, daß sie sich gegenseitig mit ihrem eigenen Gewichte tragen. Im Jahre 1809 bekam die Brücke ein neues Dach, ein Schindeldach, wie wir es heute sehen. Die Baukosten wurden von den drei Kirchspielgemeinden getragen,

die dafür ein Drittel des Brückengeldes, das von jedem Passanten erhoben wurde, einbehalten durften. Einmal steht heute die alte Brücke an der Murg. Hoch oben eilt die Eisenbahn über ihr hinweg und der Wagenverkehr geht über die stolze Eisenbahnbrücke beim Bahnhof. Wenn sie reden



Die alte Murgbrücke in Forbach.

könnte, würde sie uns manches erzählen; von den Franzosen, die in den 1700er Jahren hier weilten, und wie die Balken gedrückt haben anno 1814 unter dem Fußschlag der österreichischen Feldjäger und der russischen Husaren, und vom tollen Jahre 1849, wie die Bürger und das Militär Posten setzten zur Wiederherstellung des Aufstandes. Und würde weiter erzählen von der schweren Last, die auf der Arbeit der Wälder ruht, und den Planwagen, die ihre Waren durchs Murgtal fördern vom und zum Rhein.

100 000 Mk. Unwetter Schaden an der Tabakernie.

St. Leon (Amt Wiesloch), 8. August. Das Unwetter am Donnerstag nachmittag hat, wie jetzt bekannt wird, den Tabakpflanzern der Gemeinde St. Leon einen Verlust von mindestens 1400 Ztr. gebracht, die einen Wert von 98 000 Mk. darstellen. Von 77 Hektar angebaute Tabaks sind 35 Hektar, also fast die Hälfte der Ernte, völlig vernichtet.

Wiesbaden (bei Kehl), 8. August. (Hochwasser.) Infolge der schweren Unwetter in der Acherner und Bühler Gegend führen alle Wasserläufe hartes Hochwasser. Die hier durchfließende Acher ist im Laufe der Nacht um fast 2 Meter gestiegen und hat das ganze Gelände weit hinaus hoch überschwemmt. Es ist noch kein Stillstand zu bemerken, so daß mit weiterem Ansteigen zu rechnen ist. Der angerichtete Schaden ist jetzt schon sehr groß.

Veruntreuung in einem Konsumverein.

Heidelberg, 8. Aug. Das Schöffengericht verhandelte gegen den 35 Jahre alten verheirateten Kaufmann Heinrich Sattler aus Kirchheim wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung. Er hat als Lagerhalter der Kirchheimer Zweigstelle des Konsumvereins Mannheim im Winter 1930/31 insgesamt 1061 RM. aus der Tageskasse entnommen und für sich verbraucht, außerdem in der Zeit von April 1928 bis Juni d. J. sich an Spargeldern der Mitglieder in Höhe von 21 148 RM. vergriffen. Der Angeklagte war geständig und gab als Grund seiner Verfehlungen an, daß er trotz Verschuldung seinerzeit ein Anwesen kaufte, aber auch als gutmütiger Mensch eine leichte Hand hatte bei der Hergabe von Darlehen. Daß Sattler persönlich einen größeren Aufwand getrieben hätte, ist von keinem Zeugen festgestellt worden. Das Gericht erkannte unter Zustimmung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr 6 Monaten bei Anrechnung von 7 Monaten Untersuchungshaft.

Ein Dieb, dem die Flucht nicht gelingt.

Kehl a. Rh., 8. August. In einer der letzten Nächte wurde in eine Bauhütte bei der Ringwerlerlegung eingebrochen und daraus Lebensmittel und Flaschenbier in großen Mengen gestohlen. Einer der Täter sprach dabei dem Alkohol so kräftig zu, daß er den Rückweg nicht mehr fand und am andern Morgen aufgefunden wurde.

Radfahrer vom Auto tödlich überfahren.

Emmendingen, 8. Aug. Gestern Abend um 8.30 Uhr ereignete sich hier bei der Straßentkreuzung Mündingerstraße-Karlsriedrichstraße, die sehr unübersichtlich ist, ein schwerer Unfall mit Todesfolge. Schneidermeister Hensle von Wagenstadt befand sich mit seinem Kraftwagen, welcher von der Tochter gesteuert wurde, auf der Durchfahrt. Als der Kraftwagen an die bezeichnete Straßentkreuzung kam, fuhr zu gleicher Zeit ein Lehrling des Metzgermeisters Frank von hier in scharfer Fahrt mit einem Fahrrad aus der Mündingerstraße. Er wurde von dem Kraftwagen erfasst und kam unter denselben zu liegen. In schwererletem Zustand wurde der Lehrling ins städt. Krankenhaus gebracht, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt.

Radfahrerin vom Blitze getroffen.

Kotensfels (Murgtal), 8. August. Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag nachmittag wurde ein auf dem Heimweg befindliches Mädchen vom Blitze getroffen und vom Rade geschleudert. Die Verunglückte erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopfe.

Hirtenjunge von einer Kuh erdrückt.

Griesbach, Amt Waldkirch, 8. Aug. Hier ereignete sich gestern ein eigenartiger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Ein hier im Dienst stehender 15 Jahre alter Hirtenjunge aus Gelsentirchen wollte eine Kuh, die sich in einem Stangenholzhack eingeklemmt hatte, befreien. Hierbei fiel die Kuh auf den Jungen und erdrückte ihn. Der Hirtenjunge war bei seiner Dienstherrschafft sehr beliebt.

Wagenstoß, 8. August. (Postauto gegen Telegrafmast.)

Das Postauto einer Karlsruher Brauerei fuhr auf der Landstraße nach Hagsfeld gegen einen Obstkbaum und eine Telegrafstange und rief mit um. Die Leitungsdrähte wurden zerstört. Die Insassen kamen mit dem Schreden davon; dagegen wurde das Auto schwer beschädigt. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht geklärt.

Bruchfall, 8. August. (Von Handwerksburschen gerettet.)

Das vierjährige Kind des Leopold Oberst fiel in die Saalbad, konnte aber von zufällig des Weges kommenden Handwerksburschen im letzten Augenblick dem nassen Element entzissen werden.

RESTE

Herrenstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Baumwollstoffe

zu einem Bruchteil
der bisherigen billigen
Preise

Leipheimer & Mende

Schlägerei nach einer Gemeinderatswahl.

Waldorf (Am Wiesloch), 8. August. Im Anschluß an die Gemeinderatswahl kam es gestern abend vor dem Gasthaus „zum Stern“ zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

M. Bruchsal, 8. August. (Neue Stadträte.) Bei der gestern nachmittag erfolgten Stadtratswahl wurden die beiden Nationalsozialisten Stadtrat i. R. Friedrich Kemm und Kaufmann Eugen Roth zu Stadträten gewählt.

bd. Tiefenbach, 8. Aug. (Aus der Gemeinde.) Der Bürgerausschuß beschloß mit großer Mehrheit die Annahme des Voranschlags. Die Bürgerfeier tritt sofort in Kraft.

1. Tauberhölzheim, 8. August. (Keine Versammlung.) Infolge der großen Hitze, die sich auch in der Stadtkasse schwer bemerkbar macht, hat der Stadtrat beschlossen, von jeder Feierlichkeit anlässlich des Versammlungstages abzusehen.

— Haffst, 8. August. (Stadtratsbeschlüsse.) Gegen den von der Stadt gestellten Antrag auf Festlegung eines Ortsbauplanes für die Vorstadt Rheinau ist eine Eintrache eingekommen, welche durch die erfolgte Beantwortung als erledigt zu betrachten ist.

Ein beschlagnahmter Holzverkauf wird ausgesetzt, nachdem die Gebote als unannehmbar bezeichnet wurden. — Die Malerarbeiten zum Rathausneubau werden ortsansässigen Unternehmern übertragen.

Ein Besuch um Übernahme von Behandlungsstellen wird abgelehnt. Von der Bildung der Ortschulbehörden in Herrenwies und Hundsbach wird Kenntnis genommen.

— Scherzheim, Am Rehl, 7. August. (Um den Voranschlag.) Der neue Voranschlag sieht eine Ortsumlage von 60 Pfg. und 9 Pfg. Kreisumlage vor, gegenüber einer Ortsumlage von 70 Pfennig und 10 Pfennig Kreissteuer im Vorjahre.

— ee. St. Blasien, 8. Aug. (Voranschlag genehmigt.) In seiner Sitzung vom Dienstag gab der Bürgerausschuß dem Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32 seine Zustimmung.

Hüfingen, 7. Aug. (Steigerung der Einwohnerzahl.) Nach den neuesten Feststellungen zählt die Baargemeinde Hüfingen 2025 Einwohner, gegenüber dem Jahre 1910 hat die Bevölkerung um 31 Prozent zugenommen.

Tennisspieler / Tennis / Tennis

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die ersten Punkte für K.F.B.

Dieses Verbandsspielfeldspiel ludte wohl ca. 2500 Zuschauer hinter die Telegraphentaler, entsprach jedoch keineswegs den Erwartungen. Bei beiden Mannschaften zeigte sich das ganze Heer von Unberechenbarkeiten und Solprigkeiten.

Mühlburg begann mit kolossalem Eifer. Wie ein Sturmwind segelten die Blau-Weißen über den saftgrünen Rasen. Aber dieser Zustand war von kurzer Dauer. Die sehr defensiv und stark in Passivität gedrückte Käuferreihe ließ den Sturm hängen.

Die Süddeutschen Fußballverbandsspiele nahmen am Samstag in einzelnen Teilen des Verbandsspielfeldes bereits ihren Anfang. Im württembergischen Bezirk gab es gleich eine große Ueberraschung.

Ueberraschungen in den südd. Verbandsspielen.

Die Süddeutschen Fußballverbandsspiele nahmen am Samstag in einzelnen Teilen des Verbandsspielfeldes bereits ihren Anfang. Im württembergischen Bezirk gab es gleich eine große Ueberraschung.

Die Verbandsspielfeld des F. C. Phönix nimmt am Sonntag den 9. August 1931 seinen Auftakt und zwar mit einem Spiel gegen den F. C. Karlsruhe.

1860 München spielt unentschieden in Berlin.

Gertha B.S.C. — 1860 München 1:1 (0:1). — 30 000 Zuschauer. Berlin, 8. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Zu diesem Spiel der beiden Meisterschaftsfinalisten waren 30 000 Zuschauer erschienen.

Die deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg

Der Berliner Jaencke im Endspiel im Herren Einzel. o. Hamburg, 8. August. (Eigener Drahtbericht.) Bei den deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg gab es am Samstag für das deutsche Tennis eine sehr angenehme Ueberraschung.

Zum ersten Male wird bei den internationalen deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg das Finale im Damen-Einzel von zwei deutschen Spielerinnen, nämlich Gräulein Aufem und Roff bestritten werden.

„Schwedische Spiele“ in Stockholm.

Deutsche Erfolge auch am zweiten Tag. Zum Abschluß der 4. Schwedischen Spiele in Stockholm gab es am Freitag noch einmal einige schöne deutsche Erfolge.

Die glänzende Leistung vollbrachte Dr. Pelzer, der die 800 Meter in der glänzenden Zeit von 1:52,2 Minuten gewann und damit nicht an die noch bestehende deutsche Bestleistung und den früheren Weltrekord Pelzers von 1:51,6 Min. heranant.

Helen Wills zeigte in Newport, eine wackere Spielerin sie auch heute noch ist, sie fertigte die spielfertige Helen Jacobs 6:0, 6:0 ab.

Einem neuen I. o. Sieg feierte Primo Carnera in Wilmington (Delaware) gegen den Südamerikaner de Carlos, der in der 2. Runde für die Zeit zu Boden ging.

Bedden Steppdecke 8.75 Kapok-Matratze 43.50 Robhaar-Matratze 89.- Poländer

Die soliden Handwerks-Möbel Möbel-Halle Vereinigter Möbelschreiner e. G. m. b. H. am Ludwigsplatz

Das freie Klavierspiel aus dem Stegreif (nach dem Gehör) in vollendeter Ausführung, sowie Improvisieren, Transponieren, Modulieren etc.

Unterricht Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Stunde 0.50

Berührungskarten werden reich u. preiswert angefertigt in der Druckerei

Zu verkaufen DIXI 3/15 in sehr gut. Zustande, neu bereitet, günstig zu verkaufen.

Lieferdreirad Gostath, fahrbereit, prima Käufer, in allerbestem Zustand, preiswert zu verkaufen.

6/24 P.S. Auto in gut. fahrbereit. Zustand, umständl. für 400 M. zu verk. evtl. auch gegen neue Möbel od. Schreibmasch.

Auto Vierliter, wenig gefahren, billig zu verk. Offert. unter 8.968 an die Badische Presse

Auto bis 6/30, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Karte, Baujahr und Preisangaben unter 898 an die Bad. Presse.

Auto bis 6/30, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Karte, Baujahr und Preisangaben unter 898 an die Bad. Presse.

Geld für Eigenheimen Neu- u. Umbau von Bausparkasse Mainz

Ford-Sattelschlepper wirtschaftlichste Arbeitskraft bis 5 Tonn. luftberei. Vordr. 550x1,90x0,90 m. 20 Pfr. Benzin auf 100 km. Geschwindigkeit bis 65 km. unter 2 die Wahl. Antriebssteuer 198 200 oder 220 M. verkauft preiswert (22884)

D. A. W. Auto 4-5 Liter, Mod. 1929, billig zu verkaufen. Angebote unter 8969 an die Bad. Presse.

Auto 4-Liter, A.S.U., off. 5 St.-WZ., preiswert zu verkaufen. S. Gostath, Grensstr. 12. (5335)

Auto so gut wie neu, in der „Neuzeit“, Gef. Werderstr. 11, G. Werderstr. (5250)

Auto bis 6/30, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Karte, Baujahr und Preisangaben unter 898 an die Bad. Presse.

Auto als erfüllte Hypothek (25% des amtlich geschätzten Verkehrswertes) auf festes Anbinderkreditbuch in Mittelbaden gesucht. Es handelt sich um eine sichere Kapitalanlage und werden nur ernsthafte Interessenten um Angebot gebeten. unter 8.9. 1737 an: „Hilfsdienst“, Postfach 100, Karlsruhe i. B. (6057)

Gute Motorrad bis 350 ccm. Ang. unt. 8.9. 1992 an die Bad. Presse Hil. Werderstr.

Kapitalien 25-36 000 M. 1. Hypothek v. Selbstgebet mit veränd. gut erhalt. Haus gesucht. Offert. unt. 8.9. 982 an die Bad. Pr. Billale Hauptpost.

7000-8000 Mk. gut erhalt. Haus als 1. Hypothek von Selbstgebet gesucht. Angebote unter 8 908 an die Bad. Presse.

Eiff! Wer lebt sofort für einen Todesfall 5-600 Mark. Gute Sicherheit. Verb. Angeb. unt. 8984 an die Bad. Presse.

75-100 000 RM. als erfüllte Hypothek (25% des amtlich geschätzten Verkehrswertes) auf festes Anbinderkreditbuch in Mittelbaden gesucht. Es handelt sich um eine sichere Kapitalanlage und werden nur ernsthafte Interessenten um Angebot gebeten. unter 8.9. 1737 an: „Hilfsdienst“, Postfach 100, Karlsruhe i. B. (6057)

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H. Karlsruhe, Amalienstraße 91. Garantiemittel 3 Millionen Goldmark. Annahme von Spareinlagen von jedermann zu zeitgemäßen Zinssätzen.

PELZ-Mäntel, Jacken kaufen Sie jetzt am billigsten beim Kürschner Neumann Erbprinzenstraße 3 - am Rondellplatz Auch gegen Teilzahlung

Billige, 5% ige Darlehen Bau-Hypotheken und Entschuldungs-Darlehen sind von leistungsfähiger Zwecksparkasse gegen 10-20% ige Einzahlung erhältlich

Warum teure Hypothekenzinsen bezahlen? 3% ige unkündbare Darlehen. Zur Ablösung taufbar Hypothek.

„Schwaben“ Hypotheken-Ablösungs- u. Bauspar-Aktienge. Tübingen (Württ.) Aktienkapital RM. 200 000.- Kurze Wartezeiten Sparsame Verwaltung. / Größte Sicherheit. Als Treuhänder überwacht ein Notar die Interessen der Bausparer. / Verlangen Sie Prospekt Hauptvertreter, Karlsruhe, Hübschstr. 15, 11

